



GEMEINDE **GOLDACH**



- RECHNUNG 2016
- BUDGET UND STEUERPLAN 2017
- BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION



Energierstadt

Goldach

european energy award



Am 13. November 2016 konnte das erneuerte und erweiterte La Vita Seniorenzentrum mit einem Tag der offenen Tür offiziell eingeweiht werden.

2 BÜRGERVERSAMMLUNG

Datum	3
Geschäftsordnung	3
Parteiveranstaltungen	3

3 EINLEITUNG

Vorwort	4
---------	---

4 FINANZEN

Finanzbericht	5
Finanzplanung	6
Steuerplan 2017	8

5 GEMEINDERAT

Jahresbericht	9
---------------	---

6 VERWALTUNG

Jahresbericht	23
---------------	----

7 BILDUNGSKOMMISSION

Jahresbericht	30
---------------	----

8 SCHULKREISE

Jahresbericht	36
---------------	----

9 JAHRESRECHNUNGEN

Rechnung/Budget Gemeinde	45
Rechnung/Budget TBG	55
Rechnung/Budget La Vita Seniorenzentrum	59
Geschäftsprüfung	61

10 BEHÖRDEN

Gewählte Gemeindebehörden	62
---------------------------	----

WICHTIGES AUF EINEN BLICK

RECHNUNGSERGEBNIS 2016

Aufwandüberschuss Fr. 282'934.47

BUDGET 2017

Aufwandüberschuss Fr. 614'600.00

STEUERBELASTUNG 2017

Gemeindesteuerfuss inkl. Schule
107 % (wie bisher)

Grundsteuer

0,4‰ (wie bisher)

Feuerwehersatzabgabe

maximal Fr. 350.–
12 % (wie bisher)

Wünschen Sie weitere
Informationen?
Bestellen Sie mit der Karte auf der
letzten Umschlagseite Detailunter-
lagen oder rufen Sie uns an.
Wir sind für Sie da.
Telefon 058 228 78 00

DATUM

- Montag, 27. März 2017, 19.30 Uhr

ORT

- Wartegghalle Goldach

PARTEIVERANSTALTUNGEN**■ CVP**

Mittwoch, 8. März 2017, 19.30 Uhr
Restaurant Fontana
Hauptversammlung, auch interessierte
Nichtmitglieder sind willkommen

■ FDP

Montag, 13. März 2017
La Vita Seniorenzentrum Goldach
ordentliche Mitgliederversammlung,
Details auf www.fdp-goldach.ch

■ SP Rorschach Stadt am See

Freitag, 10. März 2017, 19.30 Uhr
Aula Berufsschulzentrum Rorschach
Vorversammlung zu den Bürger-
versammlungen

■ SVP

Donnerstag, 2. März 2017, 19.30 Uhr
Restaurant Linde
(ehem. Lindepub, sep. Eingang)
Hauptversammlung (Apéro ab 19.00 Uhr)

**GESCHÄFTSORDNUNG/TRAKTANDEN
GEMEINDE**

1. Jahresrechnungen und Jahresbericht 2016
2. Voranschlag und Steuerplan 2017
3. Bericht und Anträge der Geschäfts-
prüfungskommission
4. Allgemeine Umfrage

ORGANISATORISCHES

- Der Stimmausweis wird durch die Post an-
fangs März zugestellt. Fehlende Stimm-
ausweise können bis Montag, 27. März
2017, 18 Uhr, beim Sekretariat der
Gemeindeverwaltung bezogen werden.
- Wer das Wort an der Versammlung
ergreifen möchte, wird gebeten, das
Mikrofon zu benutzen. Bitte geben Sie die
Anträge auch schriftlich ab, damit bei der In-
terpretation der Anträge keine Missverständ-
nisse entstehen.



Liebe Goldacherinnen
Liebe Goldacher

Seit dem 1. Januar 2017 darf ich die Gemeinde Goldach präsidieren. Eine sehr spannende und herausfordernde Tätigkeit. Viele richtungsweisende Projekte wurden planerisch vorbereitet, die entsprechende Umsetzung

benötigt nun Überzeugungsarbeit, Ausdauer und Durchsetzungsvermögen.

Die Konnexität zwischen baulicher Zentrumsentwicklung mit Gestaltung der Strassenräume sowie verkehrstechnischer Entlastung der Hauptstrasse ist offensichtlich erkennbar. Die Aufwertung des Zentrums ergibt letztlich nur dann einen Sinn, wenn gleichzeitig Lösungen für das Verkehrsproblem im Dorfkern gefunden werden. Die bereits heute schwierige Situation wird sich beim neuralgischen Punkt des Bahnübergangs in der Zukunft noch akzentuieren. Der neue S-Bahn-Fahrplan sieht ab 2018 einen Angebotsausbau vor. Dadurch werden die Barrieren den Verkehr pro Stunde rund 30 Minuten stillstehen lassen. Und dies geschieht mitten im Zentrum, wo eigentlich eine Atmosphäre erlebbar sein sollte, welche Menschen zum Verweilen, zum Flanieren und letztlich natürlich auch zum Einkaufen in den örtlichen Lokalitäten einladen sollte. Dabei wird der motorisierte Verkehr in Goldach seine Bedeutung behalten. Entlastungsmassnahmen wie die SBB-Unterführung Mühlegut sind aber im Gesamtkonzept entscheidend. Mit der Gewährung des Projektierungskredits für die Detailprojekte zur Zentrumsentwicklung wurde anlässlich der letzten Bürgerversammlung ein wichtiger Grundstein gelegt. Die Arbeiten zu den einzelnen Projekten und Massnahmen sind in vollem Gang. Vorgesehen bleibt, dass die Bürgerschaft noch in diesem Jahr über den Baukredit abstimmen kann. Wichtig erscheint, die Betroffenen weiterhin in den Entwicklungsprozess einzubinden und Verständnis zu wecken. Lösungen auf einer

grünen Wiese gibt es nicht. Wo Planungen im Siedlungsraum stattfinden, können Einzelinteressen tangiert werden. Bereits diese Tatsache erfordert einen behutsamen, verantwortungsvollen Umgang unter den Beteiligten. Trotzdem muss sich die Tätigkeit der Behörden am Gesamtwohl orientieren.

Eine regionale Betrachtung der Verkehrsproblematik lässt den Fokus auf ein weiteres Projekt richten. Der geplante Autobahnanschluss Witen ist Bestandteil des Agglomerationsprogramms sowie des kantonalen Strassenbauprogramms. Ein wichtiger Durchbruch konnte in den letzten Monaten vermeldet werden. Das ASTRA hat grünes Licht für die aus topografischen Gründen notwendige Ausgestaltung des Zubringers mit einem Gefälle von teilweise bis zu 9% gegeben. Damit ist ein wichtiger Richtungsentscheid gefallen. Das Projekt selber hat wesentlichen Charakter für die gesamte Region, bringt aber gerade für die Gemeinde Goldach grosse Vorteile und kann daher mit Recht als ergänzender Teil des Konzeptes betrachtet werden, welches gemäss vorstehenden Ausführungen den Dorfkern verkehrlich entlasten wird. Der Anschluss soll aber nicht einfach die Sulzstrasse bedienen, sondern durch eine zusätzliche Anbindung an Rorschach einer übergeordneten und regionalen Betrachtung folgen. Der Masterplan für das Projekt wird in kurzer Zeit vorgestellt, das weitere Vorgehen bis zu einer definitiven Realisierung wird aber sicher noch manche Hürde und Knacknuss beinhalten.

Daneben bleibt es wichtig, die Infrastruktur für den Langsamverkehr weiter auszubauen. Dies hat in der Vergangenheit bereits stattgefunden und wird weiter forciert. Im Investitionsbudget 2017 vorgesehen bleibt unter anderem die Realisierung des Fussweges Sonnental sowie das Projekt Bahnweg.

Schliesslich dürfen auch die Anliegen des Gewerbes nicht ungehört bleiben. Die Unternehmungen und industriellen Betriebe sind letztlich der Garant für unseren Wohl-

stand. Eine Gemeinde, welche sich nur dem Wohnungsbau widmet, vergisst den volkswirtschaftlichen Wert eines starken Wirtschaftsstandortes. Mit der Landumlegung im Gebiet Thannäcker soll neues Bauland für das Gewerbe bereitgestellt werden. Es bleibt zu hoffen, dass dieses wichtige Vorhaben bald umgesetzt werden kann.

Die gemeinsame Idee von Goldach als attraktivem Wohn- und Lebensraum muss unsere Zielsetzung bleiben. Das Potenzial ist dabei enorm. Eingebettet in eine pittoreske Landschaft, soll durch eine nachhaltige Planung von Infrastruktur und Freiräumen ein hoher Qualitätsanspruch die künftige Entwicklung von Goldach prägen. Nachhaltige Ortsplanung kann aber nur dann stattfinden, wenn sich alle Beteiligten – seien es Landbesitzer, Gemeinde oder Investoren – dieser Verantwortung bewusst sind und entsprechend handeln. Dafür braucht es viele Gespräche und die Bereitschaft, die gegenseitigen Ansichten zu respektieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Die Kreditanträge für die vorgesehenen Projekte im Jahr 2017 sind aus dem Voranschlag ersichtlich. Damit werden die Weichen für die Zukunft gestellt.

Zu guter Letzt möchte ich allen Goldacherinnen und Goldachern danken, welche mir in den vergangenen rund zwei Monaten mit sehr viel Wohlwollen begegnet sind. Neben den Mitarbeitenden auf der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat danke ich speziell auch meinem Vorgänger Thomas Würth für die Unterstützung in den letzten Wochen.

Dominik Gemperli,
Gemeindepräsident

DIE FINANZLAGE DER POLITISCHEN GEMEINDE

JAHRESRECHNUNG 2016

Die Jahresrechnung 2016 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 282'934.47 aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 495'770.00. Trotz der Besserstellung um Fr. 212'835.53 kann bei einem Gesamtumsatz von Fr. 42'201'809.74 von einer Punktlandung gesprochen werden, beträgt doch die Budgetabweichung einzig 0,7 %.

Der Gesamtertrag fiel mit Fr. 41'918'875.27 rund Fr. 200'000.00 über dem Budget aus. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern entsprachen die Einnahmen bis auf Fr. 21'000.00 dem Voranschlag. Bei den Nachzahlungen fehlen allerdings rund Fr. 527'000.00. Die Mehreinnahmen bei den Steuern juristischer Personen von rund Fr. 400'000.00 konnten die Ausfälle nicht ganz ausgleichen. Es gingen aber auch rund Fr. 240'000.00 mehr Gebühren ein.

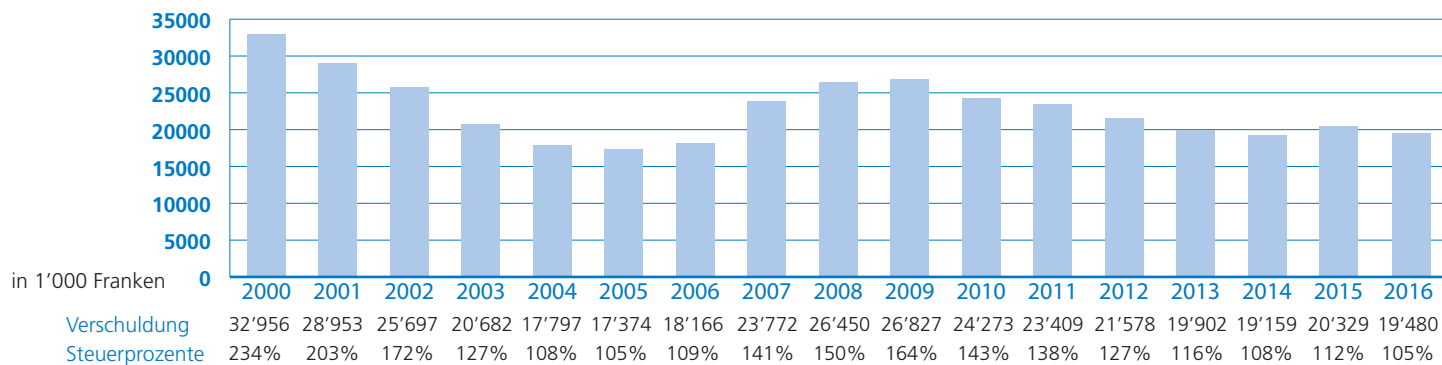
Die Gesamtausgaben liegen mit Fr. 42'201'809.74 nur geringfügig unter dem Kostenvoranschlag von Fr. 42'212'000.00. Innerhalb der Aufwandpositionen gab es allerdings durchaus einige Verschiebungen. So liegt der Gesamtaufwand der Schule beispielsweise rund Fr. 328'000.00 unter dem Budget. Im Gegenzug musste die Gemeinde für die finanzielle Sozialhilfe rund Fr. 200'000.00 zusätzlich aufwenden, die sie nur teilweise durch höhere Rückerstattungen kompensieren konnte. Dasselbe gilt für die Pflegefinanzierung. Die Rechnung des Kantons belief sich auf Fr. 1'410'811.00. Veranschlagt waren Kosten von Fr. 1'200'000.00.

Der Aufwandüberschuss wird über das Eigenkapital gedeckt. Dieses betrug nach der Gewinnverwendung des Jahres 2015 Fr. 4'904'100.04. Es verbleiben folglich per 1. Januar 2017 Fr. 4'621'165.57.

VERSCHULDUNG

Die Nettoinvestitionen und der Aufwandüberschuss liegen deutlich unter den Abschreibungen. Damit sinkt die Verschuldung.

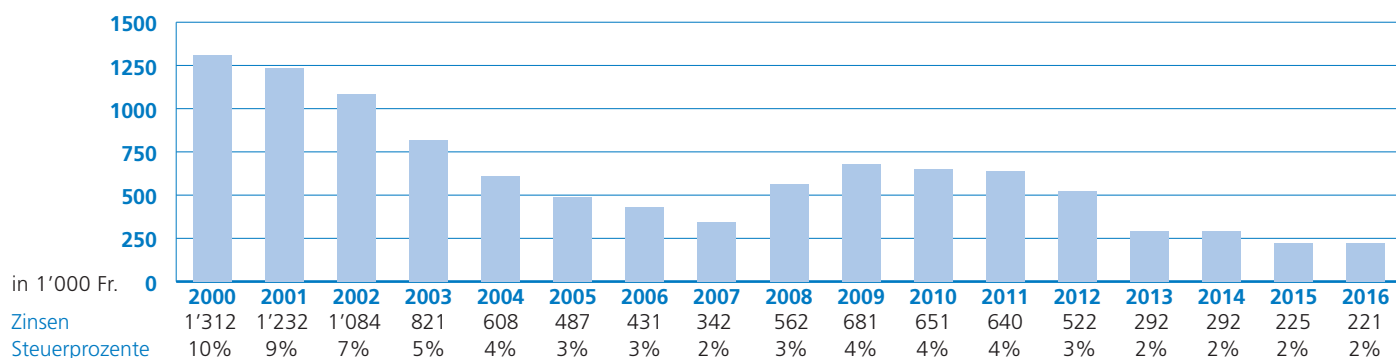
VERSCHULDUNG¹



¹ Verschuldung = *Verwaltungsvermögen abzüglich Eigenkapital (Eigenkapital + Vorfinanzierungen)*

Der Nettozinsaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

NETTOZINSAUFWAND GEMEINDE (inkl. Schule)



VORANSCHLAG 2017

Der Voranschlag 2017 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 614'600.00 aus. Das Budget rechnet wie im Vorjahr mit einem Steuerfuss von 107 % und einem Grundsteuersatz von 0,4 Promille.

Bei der Budgetierung der Steuern stützt sich der Gemeinderat auf die Empfehlungen des Kantons. Im Übrigen dürften die Einnahmen etwa im Rahmen des Vorjahres ausfallen. Einmalig ist ein Buchgewinn von Fr. 170'000.00 aus dem Verkauf der Liegenschaft Neumühlestrasse 30.

Ansonsten ergibt sich kein genereller Erklärungsbedarf zum Voranschlag. Aussergewöhnliche Positionen oder besondere Abweichungen gegenüber dem Vorjahr sind direkt in der Jahresrechnung ab Seite 45 erläutert.

FINANZPLANUNG 2017–2021

Der Gemeinderat führt die Finanzplanung laufend nach. Damit stellt er die Kontinuität seiner Finanzpolitik sicher. Die Auswirkungen der Investitionen – sowohl in Bezug auf

den Steuerfuss als auch auf die Verschuldung – lassen sich dank dieses Instruments besser vorhersehen.

Die Finanzplanung 2017–2021 stützt sich auf folgende Grundlagen:

- Teuerung: zwischen 0,5 % und 1,0 %
- Steuerzuwachs: zwischen 1,5 % und 2,0 %
- Mischzinssatz für Fremdkapital von 1,0 % (grösstenteils abgesichert durch Festdarlehen)
- Steuerfuss von 107 %
- Grundsteuersatz von 0,4 Promille

Schliesslich sind nachfolgende Investitionen samt ihren Auswirkungen auf Fremdkapital und Abschreibungen eingerechnet (verteilt auf die verschiedenen Jahre):

- Renovationsarbeiten am Rathaus (2018)
- Tiefgarage Zentrumsüberbauung (2018)
- Fussweg Sonntal, 2. Etappe (2018)
- Sanierung Blumenstrasse (2018–2019)
- Sanierung Blumeneggstrasse (2019)
- Erschliessung Thannäcker (2019)

- Sanierung der Goldach (2019–2020)
- Projekte aus der Zentrumsentwicklung (2019–2021)

Mit der Aufnahme in die Finanzplanung gelten die Investitionen selbstverständlich noch nicht als genehmigt. Diese durchlaufen den in der Gemeindeordnung vorgesehenen demokratischen Weg. Zudem werden sich Projekte verzögern. Mit der Aufnahme aller Vorhaben präsentiert sich die Finanzplanung also sehr vorsichtig.

Die prognostizierten Aufwandüberschüsse können im Budgetprozess in der Regel deutlich reduziert werden. In den vergangenen Jahren fiel der Rechnungsabschluss überdies jeweils besser aus als veranschlagt.

Wichtig ist, dass die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht über die gesamte Planungsperiode auseinandergeht. Die Planung zeigt ab 2019 sinkende Defizite, bevor diese ab 2021 wieder etwas ansteigen. Die Bewegungen sind jedoch

FINANZPLANUNG 2017–2021

Laufende Rechnung	2017	2018	2019	2020	2021
Nettoaufwand					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'429.1	2'441.3	2'453.5	2'477.9	2'502.8
Öffentliche Sicherheit	-180.0	-180.9	-181.8	-183.6	-185.5
Bildung	16'969.1	17'054.1	17'139.2	17'310.7	17'483.6
Kultur, Freizeit	1'372.2	1'379.0	1'386.0	1'399.9	1'413.8
Gesundheit	1'841.8	1'851.0	1'860.3	1'878.8	1'897.7
Soziale Wohlfahrt	3'552.6	3'670.8	3'790.2	3'930.2	4'072.4
Verkehr	1'226.4	1'232.6	1'238.7	1'251.1	1'263.6
Umwelt, Raumordnung	937.2	941.9	946.6	956.0	965.6
Volkswirtschaft	110.5	111.1	111.6	112.8	113.9
Finanzen (ohne allgemeine Mittel)	1'759.9	1'889.8	1'779.7	1'880.6	2'283.5
Total Nettoaufwand	30'018.6	30'390.5	30'523.8	31'014.2	31'811.2
Allgemeine Mittel					
Gemeindesteuern	23'029.0	23'359.8	23'694.4	24'143.7	24'601.7
Einnahmenanteile	4'885.0	4'950.0	5'020.0	5'090.0	5'160.0
Vergütungen, Vorauszahlungen, Abschreibungen	-115.0	-115.0	-115.0	-115.0	-115.0
Erträge ohne Zweckbindung	1'605.0	1'100.0	1'100.0	1'100.0	1'100.0
Finanzausgleich	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total allgemeine Mittel	29'404.0	29'294.8	29'699.4	30'218.7	30'746.7
Aufwandüberschuss	614.6	1'095.7	824.4	795.5	1'064.5

STEUERPLAN GEMEINDE

A. Einkommens- und Vermögenssteuern	Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer	
	(1 % der einfachen Steuer = Fr. 186'000)	Fr. 18'600'000
	Einkommens- und Vermögenssteuern	
	bei einem Steuerfuss von 107 %	Fr. 19'900'000
	Nachzahlung aus Vorjahren	Fr. 700'000
B. Grundsteuern	0,4 Promille	Fr. 850'000
C. Feuerwehersatzabgabe	Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer	
	12 %; max. Fr. 350.–	Fr. 510'000
D. Nebensteuern	Juristische Personen	Fr. 3'100'000
	Grundstückgewinnsteuern	Fr. 1'000'000
	Quellensteuern	Fr. 775'000
	Handänderungssteuern	Fr. 750'000
	Hundesteuern	Fr. 44'000

durchwegs gering. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist also stabil.

Eine zuverlässige Planung auf fünf Jahre hinaus ist kaum möglich. Auch die Gesetzgebung hat immer wieder direkten Einfluss auf den Finanzhaushalt der Gemeinden.

Gemeinderat

ANTRAG

Wir beantragen Ihnen für 2017 folgende Steuersätze:

1. Gemeindesteuer
(wie bisher) 107 %
2. Grundsteuer vom Verkehrswert des Grundeigentums
(wie bisher) 0,4‰
3. Feuerwehersatzabgabe der einfachen Steuer, max. Fr. 350.– pro Jahr
(wie bisher) 12 %

ABLAUF DER AMTSZEIT VON GEMEINDEPRÄSIDENT THOMAS WÜRTH

Nach 15 Jahren als Gemeindepräsident stellte sich Thomas Würth nicht mehr für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Damit endete seine Amtszeit am 31. Dezember 2016.

Thomas Würth hat in Goldach viel bewegt. Unter seiner Leitung fusionierten die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde zur Einheitsgemeinde Goldach. Damit oblag dem Gemeinderat auch die Verantwortung für die Schulbauten. Es folgten die Sanierungen des Warteggschulhauses, des Bachfeldschulhauses und der Wartegghalle. Neu gebaut wurden in der Amtszeit von Thomas Würth das Aufbahrungsgebäude beim Friedhof, das Jugendzentrum und das Garderobengebäude. Die grösste Investition war allerdings die Sanierung und Erweiterung des La Vita Seniorenzentrums, die im Herbst 2016 abgeschlossen werden konnten.

Einen Schwerpunkt bildeten verschiedene grosse Planungen. Aus der Verkehrsplanung gingen beispielsweise der Seebus und der Projektstart für den Autobahnanschluss Witen hervor. Es folgte die Gesamtrevision der Ortsplanung unter dem Projekttitel «Zukunft Goldach». Ein Ausfluss daraus ist die umfassende Zentrumsentwicklung, welche das Dorfzentrum aufwerten und das Verkehrsproblem an der Barriere lösen will.

Trotz der hohen Investitionen konnte die Gemeinde die Verschuldung in den letzten 15 Jahren von 29 Mio. Franken auf 20 Mio. Franken senken. Gleichzeitig reduzierte sich der Steuerfuss um 23 % auf attraktive 107 %.

Natürlich gab es auch Rückschläge wegzustecken. So scheiterten beispielsweise die vom Gemeinderat angestrebte Fusion mit der Gemeinde Untereggen oder der Kauf des Kabelnetzes der damaligen Schefer AG.

ABLAUF DER AMTSZEIT VON GEMEINDERAT PETER BUSCHOR

Fast 19 Jahre lang wirkte Peter Buschor in der Gemeindeexekutive mit. Er erlebte damit die gesamte Amtszeit von Gemeindepräsident Thomas Würth und leistete seinen Anteil an die vielen Projekte, die der Gemeinderat während dieser Zeit in Angriff nahm und umsetzte. Die Verkehrspolitik lag Peter Buschor dabei besonders am Herzen. Er setzte sich insbesondere für den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr ein. In beiden Bereichen konnte die Gemeinde Fortschritte erzielen. Beim öffentlichen Verkehr ist sicher der regionale Seebus das Highlight. Die Velofahrer und die Fussgänger profitieren von einem ständigen Ausbau des Wegnetzes. Zu nennen sind beispielsweise der neue Fussweg entlang der Goldach, die Fuss- und Radwege entlang der Bahnlinie und der Sulzstrasse sowie der neue Frohheimweg.

Ein weiteres Steckenpferd von Peter Buschor war die Energiepolitik. Nicht zuletzt ihm ist es zu verdanken, dass die Gemeinde Goldach heute auf den Dächern des Wartegg- und des Bachfeldschulhauses, des TZM, der Wartegghalle und des Jugendzentrums sowie an der Fassade des Hochdruckpumpwerks im Rietli Photovoltaikanlagen betreibt und damit Strom für mehrere Hundert Haushalte selbst herstellt.

Als Architekt und Mitglied der Kommission Bau, Verkehr und Umwelt war Peter Buschor immer auch das ästhetische Gewissen des Gemeinderates. Er stellt der Gemeinde sein Wissen und seine Erfahrung als Mitglied des neu eingesetzten Baukollegiums auch nach seinem Auscheiden aus dem Gemeinderat weiterhin zur Verfügung.

Thomas Würth übernahm von seinem Vorgänger Peter Baumberger auf den 1. Januar 2002 symbolisch den Schlüssel der Gemeinde.



Peter Buschor wirkte während fast 19 Jahren im Goldacher Gemeinderat.

Der Goldacher Gemeinderat 2017: stehend v.l.: Adrian Eberle (CVP), Reto Kuratli (SP), Martin Hochreutener (SVP), Andreas Gehrig (FDP), Urs Bücheler (CVP) sitzend v.l.: Kathrin Metzler (FDP), Dominik Gemperli (CVP), Richard Falk (Ratsschreiber)



AUSTRITTE AUS DEM GEMEINDEDIENST

- Büchi Astrid, Mitarbeiterin im Hauswartdienst, 1995–2016
- Bürgi Sandra, Grundbuchverwalterin, 2011–2016
- Engeler Sylvie, Schulsozialarbeiterin, 2015–2016
- Mayer Thili, Leiterin Rathausgalerie, 2003–2016
- Niggli Kurt, Liegenschaftsverantwortlicher, 2004–2016
- Porcu Ramona, Mitarbeiterin TBG, 2013–2016
- Weder Sina, Mitarbeiterin im Steueramt, 2015–2016

NEU BEI DER GEMEINDE

- Eberle Cornel, Grundbuchverwalter, seit 1. Juni 2016
- Bellini Loredana, Mitarbeiterin im Steueramt, seit 1. August 2016
- Lettieri Aneta, Mitarbeiterin im Hauswartdienst, seit 17. August 2016
- Mostert Svenja, Mitarbeiterin TBG, seit 1. August 2016
- Schwalt Denise, Leiterin Rathausgalerie, seit 1. Januar 2017
- Wüstiner Walter, Liegenschaftsverantwortlicher, seit 1. April 2016

WAHL VON MARTIN HOCHREUTENER IN DEN GEMEINDERAT

Nach dem Rücktritt von Gemeinderätin Jacqueline Schneider auf den 31. Dezem-

ber 2015 wurde eine Ersatzwahl nötig. Im ersten Wahlgang vom 15. November 2015 erreichte kein Kandidat das absolute Mehr. Im zweiten Wahlgang am 28. Februar 2016 schaffte Martin Hochreutener als erster Vertreter der SVP Ortspartei den Sprung in den Gemeinderat. Er trat sein Amt am 1. März 2016 an.

GESAMTERNEUERUNGSWAHLEN DER GEMEINDEBEHÖRDEN

Am 25. September 2016 fanden die Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden statt. Sämtliche Amtsträger wurden im ersten Wahlgang gewählt:

Mitglieder Gemeinderat

(absolutes Mehr: 1'067 Stimmen)

Bücheler Urs	1'599 Stimmen
Eberle Adrian	1'606 Stimmen
Hochreutener Martin	1'423 Stimmen
Metzler Kathrin	1'562 Stimmen
Kuratli Reto	1'255 Stimmen

Gemeindepräsident

(absolutes Mehr: 898 Stimmen)

Gemperli Dominik	1'721 Stimmen
------------------	---------------

Schulpräsident

(absolutes Mehr: 862 Stimmen)

Gehrig Andreas	1'640 Stimmen
----------------	---------------

Mitglieder Geschäftsprüfungskommission

(absolutes Mehr: 1'025 Stimmen)

Breu Andreas	1'607 Stimmen
Gnädingen Urs	1'581 Stimmen

Martin Hochreutener zog nach dem zweiten Wahlgang für die Ersatzwahl eines Gemeinderatsmitglieds am 28. Februar 2016 in die Goldacher Exekutive ein.



Rüegg Daniel	1'422 Stimmen
Strompen Hubmann Jeannette	1'481 Stimmen
Wagenbichler Herbert	1'464 Stimmen
Klein Georg	1'467 Stimmen
Mazenauer Andrea	1'397 Stimmen

NEUKONSTITUIERUNG FÜR DIE AMTSDAUER 2017–2020

Auf Beginn der neuen Amtsdauer per 1. Januar 2017 galt es, sämtliche Behörden, Kommissionen, Delegationen und Funktionen neu zu konstituieren.

Im Gemeinderat ergaben sich verschiedene Rochaden. Dominik Gemperli ist als Gemeindepräsident gewählt und übernimmt in dieser Funktion sämtliche Aufgaben seines Vorgängers. Martin Hochreutener wechselt vom Bildungs- in den Baubereich, den bisher Peter Buschor innehatte. Reto Kuratli verbleiben als Amtsjüngstem die bisherigen Aufgaben von Martin Hochreutener. Die übrigen Mitglieder des Gemeinderates verzichteten auf einen internen Wechsel.

Der Gemeinderat freut sich, dass es gelungen ist, sämtliche Rücktritte auf Ende der Amtsdauer mit geeigneten und qualifizierten Personen zu ersetzen. Er dankt allen, die sich für ein öffentliches Amt zur Verfügung gestellt haben.

GRÜNDUNG EINES BAUKOLLEGIUMS

Die Erfahrung im Rahmen der Baubewilligungsverfahren zeigt, dass der Beratung der Bauherren eine immer grössere Bedeutung zukommt, insbesondere bei der zunehmenden inneren Verdichtung und bei Bauvorhaben, welche das Ortsbild prägen. Bis Ende 2016 war mit Gemeinderat Peter Buschor ein Architekt in der Kommission Bau, Verkehr und Umwelt vertreten. Er konnte sein Fachwissen optimal und zum Nutzen der Gemeinde sowie der Bauherren in die Kommissionsarbeit einbringen.



Mit seinem Rücktritt fehlt dieses Know-how. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, ein Baukollegium ins Leben zu rufen, welches Bauherren und Architekten in Gestaltungsfragen berät. Dem Baukollegium gehören an:

- Engeler Martin, Architekt
- Buschor Peter, Architekt
- Klauser Martin, Landschaftsarchitekt
- Gerschwiler Ralph, Gemeindeingenieur
- Helfenberger Bruno, Protokollführer

ZUSÄTZLICHE STELLE FÜR GEMEINDEPRÄSIDIUM/GEMEINDERATSKANZLEI

Das Gemeindepräsidium und die Kanzlei sind heute sehr schlank organisiert. Der Gemeindepräsident und der Gemeinderatsschreiber teilen sich eine 50%-Sekretariatsstelle. Diese Organisation bedingt, dass auch der Gemeindepräsident viele operative Arbeiten selbst erledigt. Das ist nicht optimal.

Der Gemeinderatsschreiber kann jedoch kaum zusätzlich Arbeiten des Gemeindepräsidenten übernehmen, ohne selbst einen Teil seiner Aufgaben delegieren zu können. In beschränktem Ausmass ist dies zulasten des Sekretariats noch möglich.

Der Gemeinderat sieht in diesem Bereich deshalb Handlungs- und Reorganisationsbedarf. Im Vordergrund steht eine personelle Aufstockung. Noch ist allerdings offen, mit welchem Pensum eine zusätzliche Stelle zu besetzen wäre. Um dies abschätzen zu

Der Gemeinderat bietet Bauherren von Projekten, die das Ortsbild nachhaltig prägen, mit dem Baukollegium zusätzliche Unterstützung an.



Nach der rechtskräftigen Verurteilung wegen qualifizierter Veruntreuung läuft nun gegen die ehemalige Mitarbeiterin das Zivilverfahren zur Einforderung des Schadens.

können, muss sich der neue Gemeindepräsident zuerst vertieft einarbeiten.

Im Voranschlag 2017 ist der Kredit für eine zusätzliche Stelle (Gemeinderatsschreiber-Stellvertreter/-in) enthalten im Wissen, dass die Kosten mit Sicherheit nicht für das ganze Jahr anfallen.

VERUNTREUUNG IM FRONT OFFICE

Im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2014 stellte der Gemeinderat fehlende Einnahmen bei den Gebühren des Einwohneramtes, den Parkkarten und den SBB-Tageskarten fest. Die genaueren Untersuchungen unter Beizug der PricewaterhouseCoopers PWC erhärteten den Verdacht, dass diese Einnahmen veruntreut wurden. Sämtliche Indizien wiesen auf eine bestimmte Mitarbeiterin, welche in der Folge die fristlose Kündigung erhielt.

Im Mai 2016 sprach die zuständige Staatsanwältin die Mitarbeiterin der qualifizierten Veruntreuung schuldig und bestrafte sie mit einer bedingten Geldstrafe von 120 Tagessätzen zu je Fr. 130.00 sowie einer Busse von Fr. 1'700.00. Da die verurteilte Mitarbeiterin nur einen Teil des Schadens anerkannte, verwies die Staatsanwältin die Zivilforderung der Gemeinde auf den Zivilweg.

Die Klage auf Schadenersatz ist eingeleitet. Die detaillierten Untersuchungen haben ergeben, dass sich die fehlenden Einnahmen auf mindestens Fr. 70'000.00 belaufen. Hinzu kommen die externen Kosten für den Beizug der PWC und des Rechtsanwaltes. Der Schaden ist bei der St. Galler Amtsbürgerschaftsgenossenschaft versichert.

UMSTELLUNG DER TELEFONIE FÜR DIE SCHULE

Ende 2017 stellt die Swisscom die Analoganschlüsse ab. Die Gemeindeverwaltung wechselte deshalb im Jahr 2016 auf die Telefonie-Lösung Skype for business von KOMSG. Da die Schule nicht an das KOMSG angeschlossen ist, braucht es für sie einen neuen Ansatz.

Der Gemeinderat entschied sich für STARFACE, eine in der Cloud betriebene Teilnehmervermittlungsanlage. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 40'000.00. Ab 2018 fallen wiederkehrende Kosten in der Höhe von Fr. 7'900.00 an. Der Kredit ist im Voranschlag 2017 enthalten.

FRÜHFÖRDERPROGRAMM WUNDERFITZ & REDEBLITZ

In den letzten Jahren ist die öffentliche Diskussion zum Thema frühe Förderung verbreitet geführt worden. Dies wohl nicht zuletzt wegen der zahlreichen Fördermassnahmen, welche bereits im frühen Schulalter notwendig werden. Es ist eine Tatsache, dass eine beachtliche Anzahl Kinder, die in den Kindergarten eintreten, in mancherlei Entwicklungsbereichen über keine altersgemässen Kompetenzen verfügen. Bei Kindern fremdsprachiger Eltern sind es vor allem sprachliche Defizite.

Die Kommission Jugend, Familie und Integration nahm sich der Thematik an und leistete – unterstützt durch je ein Mitglied der Bildungskommission und der Spielgruppe Tatzelwurm – die konzeptionelle Vorarbeit.

Sie beantragt, in Goldach das Konzept Wunderfitz & Redeblietz einzuführen. Wunderfitz & Redeblietz bietet fremdsprachigen Kindern vor dem Kindergarteneintritt einen altersgerechten Deutschunterricht. Dieser soll das bestehende Spielgruppenangebot ergänzen. Als Anbieterin tritt die Wunderfitz & Redeblietz GmbH, Hünenberg See, auf. Die Finanzierung erfolgt durch die Gemeinde Goldach.

Für die Landumlegung Thannäcker fand im Berichtsjahr die öffentliche Auflage statt.

Der Gemeinderat hat einem dreijährigen Versuchsbetrieb mit Gesamtkosten von Fr. 58'500.00 zugestimmt. Im Voranschlag 2017 ist ein Kredit von Fr. 20'500.00 für das erste Betriebsjahr enthalten. In den beiden Folgejahren belaufen sich die Kosten auf je Fr. 19'000.00.

PROJEKT ZENTRUMSENTWICKLUNG

Nach dem Ja der Bürgerversammlung zu den Krediten für die Detailprojektierung der Vorhaben aus dem Gesamtprojekt Zentrumsentwicklung schrieb der Gemeinderat die Ingenieurarbeiten öffentlich aus. Das Submissionsverfahren konnte im Sommer mit dem Zuschlag an die Brühwiler AG Bauingenieure und Planer, Gossau, abgeschlossen werden.

Der Gemeinderat setzte für die weitere Bearbeitung eine Planungskommission ein. In dieser ist auch die Ortsgemeinde mit zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates vertreten. Im August nahm die Kommission die Arbeit auf. Sie informierte an zwei Versammlungen die Anwohner der Mühlegutstrasse und der Hauptstrasse über den Stand der Arbeiten.

Das Projekt Zentrumsentwicklung besteht weiterhin aus drei Teilprojekten:

- Durchgehende Erschliessung Mühlegut mit Unterführung unter der Bahnlinie und Neugestaltung des Dorfplatzkreisels
- Neugestaltung der Hauptstrasse
- Zentraler Bushof beim Bahnhof

Das beauftragte Ingenieurbüro hat schon verschiedene neue Gestaltungsideen in die Projekte einfließen lassen mit dem Ziel, das Zentrum aufzuwerten und gleichzeitig die Auswirkungen des Verkehrs auf die Anwohner so verträglich wie möglich zu gestalten.

Der Gemeinderat strebt nach wie vor an, im Laufe des Jahres 2017 erste Baukredite einzuholen. Nach einem positiven Entscheid kann das öffentliche Auflageverfahren folgen.



LANDUMLEGUNG THANNÄCKERSTRASSE

Vom 1. Juni bis 30. Juni 2016 legte der Gemeinderat im Rahmen der Landumlegung Thannäckerstrasse den Umlegungsplan (inkl. Strassenprojekten), den Überbauungsplan Thannäcker mit besonderen Vorschriften, den Teilstrassenplan Thannäcker sowie das Strassenprojekt Ausbau Fusswege Thannäcker öffentlich auf. Es gingen verschiedene Einsprachen ein, die noch nicht abschliessend erledigt sind.

Mit der Landumlegung Thannäcker wird die letzte grosse Industrielandreserve erschlossen und überbauungsreif gemacht.

ÜBERBAUUNGSPLAN RIETBERGSTRASSE

Nach der unbenutzten Einsprachefrist konnte der Gemeinderat den Überbauungsplan Rietbergstrasse «Nord» zur oberbehördlichen Genehmigung einreichen. Diese traf am 26. Oktober 2016 ein, womit der Plan Rechtskraft erlangte. Der Überbauungsplan umfasst die an die Rietbergstrasse angrenzenden Liegenschaften zwischen Seefeldstrasse und Seestrasse und ermöglicht für diese eine bessere Überbaubarkeit, indem er von der Regelbauweise abweichende Baubereiche für Haupt- und Zwischenbauten festlegt. Der Überbauungsplan Rietbergstrasse «Nord» entstand als Massnahme aus der Gesamtrevision der Ortsplanung «Zukunft Goldach» und will die innere Verdichtung fördern.



Der Überbauungsplan Rietbergstrasse ist in Rechtskraft erwachsen.



Der Masterplan zum Autobahnanschluss A1 befasst sich nicht einzig mit den neuen Strassen, sondern insbesondere auch mit dem Umfeld.

ANPASSUNGEN SCHUTZVERORDNUNG: 2. AUFLAGE

Vom 20. September bis 19. Oktober 2016 lagen die Änderungen und Ergänzungen zur Allgemeinen Schutzverordnung öffentlich auf. Dabei ging es um Anpassungen aus den verschiedenen Einspracheverfahren der ersten Auflage sowie um die Aufnahme von Schutzbestimmungen über das Goldachtobel. Diese wurden nötig, weil die über alle Anstössergemeinden koordinierte Besondere Schutzverordnung Goldachtobel nicht zustande gekommen war.

Auch im Verfahren der 2. Auflage sind Einsprachen eingegangen, welche noch nicht abschliessend erledigt sind.

AUTOBAHNANSCHLUSS WITEN

Die Planungsarbeiten für den Autobahnanschluss im Witen sind im Jahr 2016 einen wichtigen Schritt weitergekommen. Das Bundesamt für Strassen ASTRA erteilte im Herbst die Zustimmung zu einem 280 m langen Tunnel mit einer Steigung von 9 %. Dieser Entscheid ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Gesamtprojekt der-einst bewilligt werden kann.

Ein zusätzlicher Autobahnanschluss löst aber nicht einzig den Bau des Zubringers aus. Es geht auch darum, das übrige Strassennetz auf die neue Situation abzustimmen und die Verkehrsströme so zu leiten, dass der Anschluss die optimale Wirkung erzielt. Viele dieser flankierenden Massnahmen sind bereits definiert und fliessen in die Strassenprojekte der Gemeinden ein. So sind die neu gestaltete Schul-

strasse und das Projekt für die Neugestaltung der Blumenstrasse bereits auch auf den Autobahnanschluss Witen ausgerichtet. Sie machen aber auch Sinn, sollte dieser nicht zustande kommen.

Weiter sind die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton daran, einen Masterplan für die Region Rorschach zu entwickeln. Im Zentrum stehen dabei die städtebauliche Bedeutung eines zusätzlichen Anschlusses und die Entwicklungsszenarien mit Vorgaben für die Neunutzung der un bebauten bzw. die Umnutzung der bestehenden Areale. Auch die übergeordnete Gesamtverkehrslösung unter Einbezug des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs sind Bestandteil der Masterplanung. Die Gemeinden haben dafür einen externen Projektkoordinator eingesetzt.

Die Kosten von rund Fr. 500'000.00 teilen sich die drei Regionsgemeinden sowie der Kanton zu gleichen Teilen.

NEUGESTALTUNG BLUMENSTRASSE

Trotz intensiver Verhandlungen ist es nicht gelungen, mit allen Anwohnern der Blumenstrasse eine einvernehmliche Lösung über das Strassenprojekt für die Neugestaltung zu finden. Insbesondere bei der Anordnung der Parkplätze besteht keine Einigkeit.

Der Gemeinderat musste deshalb einige Einsprachen aus dem Auflageverfahren entscheiden. Dagegen sind Rekurse an das kantonale Baudepartement eingegangen. Diese sind noch immer hängig und verzögern einen raschen Baubeginn, der insbesondere im Bereich zwischen St. Gallerstrasse und Klosterstrasse wichtig wäre.

NEUAUFLAGE STRASSENBAUPROJEKTE BLUMENEGGSTRASSE

Gestützt auf einen Entscheid des Verwaltungsgerichtes legte der Gemeinderat die Strassenbauprojekte Blumeneggstrasse neu

Die Neugestaltung der Blumenstrasse bleibt durch Einsprachen blockiert. Wegen des schlechten Strassenzustandes drohen Mehrkosten wegen Notsanierungen.



auf. Die zweite Auflage wurde nötig, weil nach Ansicht des Gerichts die Verkehrsmengen über mindestens zwei Wochen hätten erhoben werden müssen. Der Gemeinderat hatte ursprünglich nur während einer Woche gemessen. Da die verlängerten Zählungen die gleichen Resultate brachten, blieben die Strassenbauprojekte unverändert.

Es ist wiederum eine Einsprache eingegangen. Das Verfahren läuft noch.

VERLÄNGERUNG BAHNWEG

Im Jahr 2016 ist es gelungen, für das Strassenbauprojekt für die Verlängerung des Bahnweges mit allen betroffenen Grundeigentümern eine Einigung zu finden. Das Projekt sieht vor, eine durchgehende Rad- und Fusswegverbindung zwischen den Bahnhöfen Goldach und Rorschach-Stadt zu schaffen.

Im Mai 2016 erlangte der Teilstrassenplan mit der Genehmigung durch das kantonale Tiefbauamt Rechtskraft.

Die Umsetzung des Bauprojektes ist mit dem Ausbau der SBB-Doppelspur zu koordinieren. Das SBB-Projekt verzögert sich nun aber wegen eines Rechtsmittelverfahrens.

Im Voranschlag 2017 der Investitionsrechnung ist gleichwohl der Gemeindeanteil an der Verlängerung des Bahnweges in der Höhe von Fr. 392'000.00 enthalten. Der Kredit ist nötig, damit der Bund seinen Anteil von 40 % aus dem Agglomerationsprogramm spricht. Überdies übernimmt der Kanton einen Anteil von 65 % von den Restkosten. Gesamthaft belaufen sich die Kosten für den Bau des Weges auf Goldacher Gemeindegebiet auf Fr. 1'262'760.00. Das Projekt betrifft auch das Gemeindegebiet von Rorschach. Für diesen Teil stellt die Stadt Rorschach die Finanzierung sicher.

Die Genehmigung des Goldacher Gemeindeanteils erfolgt unter dem Vorbehalt, dass Bund und Kanton ihre Anteile definitiv zusichern.

GEH- UND RADWEGVERBINDUNG DORFZENTRUM – BLUMENHALDE

Der Gemeinderat prüfte verschiedene Varianten für eine neue Geh- und Radwegverbindung vom Dorfzentrum bis zur Blumenhalde. Im Vordergrund stand ursprünglich ein Weg entlang der Bahnlinie mit angehängtem Steg am Bahnviadukt. Damit hätte der Höhenunterschied mit einer kontinuierlichen Steigung überwunden werden können. Wegen der hohen Kosten von über 3 Mio. Franken verfolgte der Gemeinderat diese Möglichkeit aber nicht weiter. Noch in Abklärung ist ein Ausbau des heute privaten Weges ab dem Haldenmühleweg zum Weiher an der Gemeindegrenze Tübach/Goldach. Für den Freizeitverkehr ist dieser Aussichtspunkt sehr attraktiv. Zudem sind die Kosten viel geringer, weshalb der Gemeinderat eine vertiefte Prüfung beschlossen hat.

NEUBAU SONNENTALWEG

Im Zusammenhang mit der Erschliessung der Baulandparzellen im Sonnental strebt der Gemeinderat auch einen neuen Fussweg als Verbindung ab der Postautohaltestelle Unionstrasse zur neuen Überbauung und weiter bis zum Naherholungsgebiet Rantelwald an. Bereits rechtskräftig ist das

Die Verlängerung des Bahnweges schliesst für den Langsamverkehr die Lücke zwischen dem Künzlerpass und der Industriestrasse in Rorschach.





Die alte Rosenackerturnhalle weist grosse energetische Mängel auf.



CONTAINERPROVISORIUM FÜR DEN KINDERGARTEN BLUMENSTRASSE

Im Kindergarten an der Blumenstrasse sind zwei Klassen untergebracht. Schon seit längerer Zeit fehlten dort die Räumlichkeiten, um den veränderten Bedürfnissen im Schulwesen gerecht zu werden, beispielsweise für den Unterricht in Halbklassen, für Förderlektionen, Deutschunterricht oder musikalische Grundschule.

Mittelfristig strebt die Schule einen neuen Kindergarten oberhalb der Bahnlinie an, um die Platznot zu beheben. Bis dahin behilft sie sich mit einem Containerprovisorium an der Blumenstrasse. Dieses konnte auf Beginn des Schuljahres 2016/2017 in Betrieb genommen werden. Im Voranschlag war dafür ein Kredit von Fr. 200'000.00 reserviert.

BAUABRECHNUNG RENOVATION WARTEGGHALLE

Die Bauabrechnung über die Renovation der Wartegghalle schliesst mit Gesamtkosten von Fr. 2'442'860.65 ab. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigten an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014 einen Kredit von Fr. 2'880'000.00. Die Minderkosten belaufen sich demnach auf rund Fr. 437'000.00.

NEUE SCHLISSANLAGE FÜR DAS TZM

Im Voranschlag 2016 war ein Kredit von Fr. 90'000.00 für den Ersatz der gesamten Schliessanlage des Technischen Zentrums



Die Sanierung der Wartegghalle ist erfolgreich abgeschlossen. Die Baukosten liegen unter dem Voranschlag.

Auf Beginn des Schuljahres 2016/17 konnten die Kinder das neue Provisorium beim Kindergarten Blumenstrasse beziehen.

Teilstück zwischen der neuen Sonnentalstrasse und dem Sängenweg. Die Auflage des Projektes für die zweite Etappe konnte noch nicht stattfinden, weil die Linienführung im Bereich der Liegenschaft von Landwirt Josef Germann noch nicht abschliessend festgelegt ist.

Der Bau des ersten Teilstücks erfolgt im Frühjahr 2017.

SANIERUNG BLUMENHALDEWEG

Der Blumenhaldeweg gehört zum kantonalen Radwegnetz und ist eine wichtige Verbindung für den Langsamverkehr von Goldach Richtung St. Gallen. Mit einem Gefälle von 15 % ist er sehr steil.

Schon seit einiger Zeit kommt es in verschiedenen Abschnitten immer wieder zu Belagsabrissen im Randbereich des Weges, die wohl auf eine unzureichende Böschungssicherung zurückzuführen sind. Der Gemeinderat hat nun ein Sanierungsprojekt verabschiedet und öffentlich aufgelegt.

Der Kostenvoranschlag für die Sanierungsarbeiten beläuft sich auf rund Fr. 150'000.00. Der Kanton leistet daran einen Beitrag von 65 % oder Fr. 97'500.00.

SANIERUNG ALTE TURNHALLE ROSENACKER

Im Voranschlag 2017 ist ein Kredit von Fr. 474'000.00 für die Renovation der alten Rosenackerturnhalle enthalten. Dabei steht eine Sanierung der Gebäudehülle und des Garderobentrakts im Vordergrund, um einerseits die Schimmelpilzproblematik in den Griff zu bekommen und andererseits den grossen Wärmebedarf zu minimieren.

Der Blumenhaldeweg rutscht immer mehr ab und sollte dringend stabilisiert werden.



Marmorsäge TZM enthalten. Diese wurde wie bei den übrigen Gemeindebauten in die ELOSTAR-Schliesstechnik überführt. Damit vereinfachte sich das gesamte Schlüsselmanagement für Feuerwehr, Technische Betriebe und Vereine. Zudem lassen sich die Zutrittsberechtigungen nun raumgenau erteilen.

SANIERUNG LAGERHAUS GONDA LADIR

Beim Lagerhaus Gonda in Ladir besteht Sanierungsbedarf. Einerseits muss die Holzfassade des «Altbaus» erneuert werden. Gleichzeitig erfolgt eine Verbesserung der Isolation. Andererseits sind die sanitären Anlagen, insbesondere die Duschen, nicht mehr zeitgemäss. Gesamthaft belaufen sich die Investitionen auf rund Fr. 150'000.00. Dieser Kredit ist in der Investitionsrechnung 2017 enthalten.

SANIERUNG SCHWIMMBECKEN IM FREIBAD SEEGARTEN

Das Hauptbassin im Freibad Seegarten weist erhebliche Schadstellen und Risse auf und bedarf dringend einer Sanierung. Eine kostenmässig vertretbare Lösung ist durch die Auskleidung mit einer Folie möglich. Die Kosten liegen bei rund Fr. 110'000.00 und sind im Voranschlag 2017 enthalten. Die Ausführung kann allerdings erst nach Saisonschluss im Herbst 2017 erfolgen.

NEUES WC-GEBÄUDE BEIM BAHNHOF

Im Rahmen des Gesamtprojektes für die Zentrumsentwicklung befassten sich Gemeinderat und SBB gemeinsam mit der Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Dabei ging es insbesondere um den geplanten zentralen Bushof. Bei diesen Gesprächen einigten sich die beiden Parteien auch über den Bau einer neuen Toiletten-Anlage. Diese wurde über die Sommermonate realisiert und steht gleich neben dem heute als Lager dienenden, alten WC-Gebäude. Die Kosten von rund Fr. 150'000.00 teilten sich Gemeinde und SBB je zur Hälfte.

SANIERUNG UND ERWEITERUNG LA VITA SENIORENZENTRUM

Nach knapp vierjähriger Bauzeit konnten die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten am La Vita Seniorenzentrum im November 2016 abgeschlossen werden. Dieses präsentiert sich nun schön, hell, modern und ohne übertriebenen Luxus. Das war auch der Tenor bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Angehörigen und den vielen Besucherinnen und Besuchern bei der offiziellen Einweihung des Hauses.

Weniger erfreulich präsentieren sich die Baukosten. Diese liegen rund 1,9 Mio. Franken über dem genehmigten Baukredit von 15,95 Mio. Franken. Die Gründe liegen zum einen im etwas zu optimistischen Kostenvoranschlag, zum anderen aber auch in nicht vorhersehbaren und nicht vermeidbaren Mehraufwendungen. Für die Sanierung der Küche und den Ersatz der gesamten Kommunikationsanlage musste der Gemeinderat Zusatzkredite in der Höhe von Fr. 383'000.00 sprechen. Beide Positionen waren im Kostenvoranschlag nicht enthalten, hätten aber bei einer späteren Ausführung hohe Mehrkosten verursacht. Solche ausserordentlichen gebundenen Ausgaben liegen in der abschliessenden Kompetenz des Gemeinderates.

Ordentlich kann der Gemeinderat Mehrkosten bis 10 % des ursprünglichen Kredites genehmigen. Zieht man die unaufschiebbaren Kosten ab, verbleiben Mehrkosten von CHF 1,508 Mio. Franken oder 9,5 % des bewilligten Baukredites.

Trotz der unerfreulichen Entwicklung der Kosten zeigt der Businessplan, dass sich das La Vita Seniorenzentrum vollumfänglich selbst tragen kann, wenn sich die Auslastung auch zukünftig im Rahmen der vergangenen Jahre bewegt.



Beim Bahnhof sieht wieder ein öffentliches WC zur Verfügung, ein Gemeinschaftswerk von SBB und Gemeinde.



Die Duschanlagen im Lagerhaus Gonda sind nicht mehr zeitgemäss.



Um grösseren Schäden vorzubeugen, soll das grosse Schwimmb Becken im Freibad Seegarten mit einer Folie überzogen werden.



Bereits am Empfang des La Vita Seniorenzentrums zeigt sich, dass die Erneuerung gelungen ist.



Anstelle der ursprünglich geplanten Erweiterung des regionalen Pflegeheims PeLago soll das bestehende Gebäude saniert werden.

SANIERUNG DES REGIONALEN PFLERGEHEIMS PELAGO

Nach dem Verzicht auf eine bauliche Erweiterung des PeLago befasste sich der Verwaltungsrat des Zweckverbandes mit den notwendigen Sanierungen des bestehenden Gebäudes. Ein Demenzgarten mit Demenzabteilung im 1. Obergeschoss, betriebliche Optimierungen, die Umnutzung von Funktionsräumen in den Pflegegeschossen, die Sicherheit/Hygiene, eine Heizungsoptimierung, der Fensterersatz und besserer Materialfluss bilden dabei die Hauptziele. Das Projekt wird ein Investitionsvolumen von mehreren Millionen Franken auslösen. Dieses soll jedoch durch den Zweckverband selbst finanziert werden. Gemeindebeiträge sind nicht vorgesehen. Trotz der vollständigen Eigenfinanzierung gehen die Verbandsgemeinden im Rahmen ihrer Beteiligung eine Verpflichtung ein. Auch dafür sind die Kreditkompetenzen einzuhalten. Für den Baukredit wird es deshalb eine Urnenabstimmung geben.

Der Gemeinderat stimmte der Strategie des Zweckverbandes zu.

NEUBAU RESERVOIR WITENWALD

Das bestehende Wasserreservoir im Witenwald stammt aus dem Jahr 1909 und genügt in verschiedener Hinsicht nicht mehr. Eine Vergleichsstudie zeigte, dass ein Neubau einer aufwändigen Sanierung vorzuziehen ist, und zwar sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus technischer Sicht.



Die Baugrube zeigt an, wo im Witenwald bald das neue Reservoir der Wasserversorgung zu stehen kommt.

Der Neubau entsteht oberhalb des bestehenden Reservoirs. Letzteres wird abgebrochen und das Gelände aufgeforstet, sobald die neue Anlage den Betrieb aufgenommen hat. Einzig der bisherige Rohrkeller bleibt bestehen und wird zu einer einfachen Toilettenanlage für die angrenzende Grillstelle umgenutzt. Das mobile WC verschwindet.

Die Baukosten für das neue Reservoir belaufen sich auf Fr. 1'468'000.00. Damit kann der Kredit über den Voranschlag der Technischen Betriebe eingeholt werden.

PRÜFUNG EINER PHOTOVOLTAIKANLAGE AUF EINEM HALLENDACH DER AMCOR FLEXIBLES RORSCHACH AG

Die grossen Hallendächer der Amcor Flexibles Rorschach AG haben Potenzial, um darauf Photovoltaikanlagen zu bauen. Das Unternehmen ist grundsätzlich daran interessiert, die Dachflächen zur Verfügung zu stellen. Die Technischen Betriebe Goldach könnten als Betreiber auftreten.

Der Gemeinderat hat die ZENNA AG, Murg, beauftragt, im Rahmen eines Vorprojektes eine Analyse zu erarbeiten, ob und unter welchen Voraussetzungen sich der Bau einer solch grossen Anlage lohnt. Gestützt

Die grossen Hallendächer im Industriegebiet bieten Potenzial für neue Photovoltaikanlagen.



auf das Resultat dieser Abklärungen wird er entscheiden, ob er das Projekt weiterverfolgen will.

KAUF DER HERKUNFTSNACHWEISE VON GOLDACHER PHOTOVOLTAIKANLAGEN DURCH DIE TBG

Seit 1. Januar 2017 verwenden die Technischen Betriebe Goldach für ihre Naturstromprodukte einzig noch Strom von Goldacher Photovoltaik-Anlagen. Mittlerweile ist die Menge des Goldacher Photovoltaikstroms genügend gross, um diesen Anteil in den Naturstromprodukten zu decken. Die TBG haben dazu die entsprechenden Grundlagen geschaffen.

EINFÜHRUNG VON SMART METERING DURCH DIE TBG

Der Gemeinderat hat beschlossen, für die Technischen Betriebe bis spätestens Ende 2023 ein Smart Metering System einzuführen. Smart Metering ist das Verfahren, bei welchem die Bezügeranschlüsse mit speziellen Zählern (Smart Metern) ausgerüstet werden, um sie zu verwalten und Messdaten auszulesen. Smart Metering ist Teil der verteilnetzübergreifenden Datenverarbeitungskette vom Energiebezug bis zur Energieverrechnung und ist auch die Voraussetzung für Smart Grid. Letzteres sind intelligente Verteilnetze, welche mit unterschiedlichen Netzsituationen umgehen können und sich durch den Betreiber leicht steuern und überwachen lassen.

Smart Metering betrifft sowohl die Strom- als auch die Wasser- und die Gasversorgung. Die erhöhte Flexibilität in der Datenerfassung und Abrechnung bietet auch den Kunden einen Mehrwert, insbesondere im Hinblick auf die zu erwartenden weiteren Marktöffnungen.



Der Gemeinderat hat das Grundstück Neumühlestrasse 30 verkauft. Dort entsteht ein neues Wohnhaus.

2024 schalten die SAK das Rundsteuer-signal ab. Deshalb muss das neue System bis dahin einsatzbereit sein. Bei der Datenübertragung setzen die TBG auf Powerline. Dabei werden die Stromkabel auch für den Datenverkehr verwendet. Dieses Verfahren ist mittlerweile derart ausgereift und leistungsfähig, dass für die TBG ein eigenes Glasfasernetz nicht mehr nötig ist.

Im Voranschlag 2017 der TBG ist ein Kredit von Fr. 100'000.00 für Ingenieurleistungen reserviert, um das Projekt weiter zu begleiten.

VERKAUF VON GRUNDSTÜCK NR. 469, NEUMÜHLESTRASSE 30

Der Gemeinderat verkaufte das Grundstück Nr. 469 an der Neumühlestrasse 30 zu einem Preis von Fr. 270'000.00 an die Künzli Holz AG, Davos. Der Eigentumsübergang erfolgte erst Anfang 2017. Der Buchgewinn von rund Fr. 170'000.00 ist entsprechend budgetiert.

KAUF DES MEHRFAMILIENHAUSES GRÜNAUSTRASSE 9

Die Gemeinde konnte von Agnes Bleuler das Grundstück Nr. 1187, Grünaustrasse 9, erwerben. Der Kaufpreis für das Dreifamilienhaus betrug Fr. 600'000.00. Es dient seit Herbst 2016 zur Unterbringung von Asylbewerbern.



Das Interesse an Bauland im Sonnental ist gross.



Das Industriegleis zur Bruggmühle AG wird seit Dezember 2016 in der Nacht genutzt.

VERKAUF LIEGENSCHAFTEN SONNENTAL

Am 28. Februar 2016 stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Verkauf der Bauparzellen im Sonnental zu. In der Folge starteten im Frühjahr 2016 die Arbeiten für die Erschliessung des Baulandes. Die neue Sonnentalstrasse wird im Frühjahr 2017 fertig erstellt sein.

Vor den Sommerferien schrieb der Gemeinderat die gemeindeeigenen Bauparzellen für Einfamilienhäuser im Sonnental öffentlich zum Verkauf aus. Bis Jahresende konnte der Gemeinderat mit verschiedenen Interessenten für die Hälfte der 16 Parzellen eine grundsätzliche Einigung finden. Die Unterzeichnung der Verträge erfolgte erst im Jahr 2017.

Der Gemeinderat wird die verbliebenen Bauparzellen im Frühjahr 2017 nochmals ausschreiben.

Der Gewinn aus dem Verkauf der Bauparzellen geht gemäss Beschluss der Bürgerversammlung 2016 vollumfänglich in eine Vorfinanzierung für die Projekte aus der Zentrumsentwicklung.

STUDIENWETTBEWERB SONNENTAL

Für den südöstlichen Teil des Baulandes Sonnental sieht der Gemeinderat eine Mehrfamilienhaus-Überbauung vor. Für dieses Gebiet mit rund 4'300 m² führte er einen Studienwettbewerb für Architekten und Investoren durch. Als Siegerin ging die arch5 gmbh aus Bülach hervor. Sie sieht

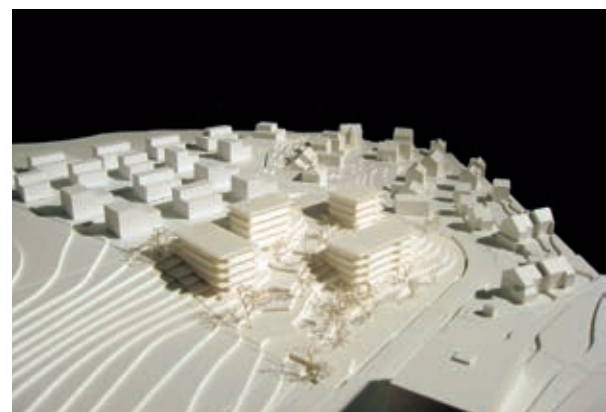
eine Überbauung mit vier Mehrfamilienhäusern vor.

Die Studie wird nun zu einem Bauprojekt weiterentwickelt und gestützt darauf ein Gestaltungsplan erlassen. Sobald die rechtskräftige Baubewilligung vorliegt, kann die Investorin das Bauland zu einem Preis von Fr. 750.00/m² kaufen.

NÄCHTLICHE ANLIEFERUNG BEI BRUGGMÜHLE GOLDACH AG DURCH SBB CARGO

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2016 hat SBB Cargo das neue Bedienkonzept beim Wagenladungsverkehr umgesetzt. Danach wird die Bruggmühle Goldach AG nicht mehr zwischen 11.00 und 11.40 Uhr bedient, sondern neu zwischen 23.10 und 23.20 Uhr.

Eine Intervention des Gemeinderats brachte keinen kurzfristigen Erfolg. Der Rat sieht wegen der Lärmemissionen Konfliktpotenzial mit Anwohnern, insbesondere auch im Hinblick darauf, dass bis zum Industriegleis rechtskräftig eingezontes Bauland grenzt und dieses dereinst überbaut wird. Wegen der grossen Abhängigkeiten im Taktfahrplan konnte SBB Cargo die Wünsche der Gemeinde nicht umsetzen. Die Bestrebungen bleiben, mittelfristig eine Vorverlegung der



Das gemeindeeigene Bauland im Sonnental wird im Hangbereich mit vier Mehrfamilienhäusern überbaut. Das Projekt ist das Ergebnis eines Studienwettbewerbs.

Der Werkhof konnte die neue Kehrmaschine bereits übernehmen.

Bedienzeiten zu erreichen. Die Erfahrungen werden nun zeigen, wie gross die Lärmeinwirkungen tatsächlich sind.

ERSATZBESCHAFFUNG KEHRMASCHINE

Im Frühjahr 2016 beschloss der Gemeinderat die Ersatzbeschaffung der 12-jährigen Kehrmaschine. Gestützt auf die Zuschlagskriterien erteilte er den Lieferauftrag an die Aebi & Co. AG, Hochdorf. Der Preis beläuft sich auf netto Fr. 157'391.10. Im Voranschlag war ein Kredit von Fr. 180'000.00 reserviert.

NEUES ATEMSCHUTZFAHRZEUG FÜR DIE FEUERWEHR

Im Voranschlag 2016 war ein Kredit von Fr. 150'000.00 für die Anschaffung eines neuen Atemschutzfahrzeuges für die Feuerwehr enthalten. Die Beschaffung erfolgte sowohl für das Fahrzeug selbst als auch für den feuerwehrtechnischen Ausbau bei der Sulz-Garage Studer in Goldach zu einem Gesamtpreis von Fr. 129'500.00.

VEREINBARUNG MIT STEINACH ÜBER DEN GEMEINSAMEN PIKETTDIENST DER FEUERWEHREN

Die Feuerwehren Goldach und Steinach spannen beim Pikettdienst zusammen. Mit dieser Massnahme soll die wirkungsvolle Schadensbekämpfung an Wochenenden und Feiertagen sichergestellt werden. Der Gemeinderat hat den entsprechenden Vertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2017 genehmigt.

NEUER CHEF FÜR DEN REGIONALEN FÜHRUNGSSTAB

Auf den 31. Dezember 2016 ist Hans-Paul Candrian als Chef des Regionalen Führungsstabes RFS zurückgetreten. Der RFS entstand aus der Zusammenlegung der Zivilschutzorganisationen von Goldach, Rorschach, Rorschacherberg, Tübach und Steinach.



Die Nachfolge übernimmt Patrik Rieder aus Tübach. Er war bis anhin Stellvertreter des Stabschefs.

VERLÄNGERUNG DER ZUSAMMENARBEIT MIT DER SECURITAS

Die Gemeinde Goldach hatte mit der Securitas AG einen bis 30. September 2016 befristeten Vertrag über die Zusammenarbeit im Ordnungsdienst und bei der Kontrolle des ruhenden Verkehrs abgeschlossen. Da sich diese Zusammenarbeit bewährte, unterzeichnete der Gemeinderat per 1. Oktober 2016 einen neuen Vertrag mit einer Gültigkeit bis 30. September 2019 und angepassten Konditionen. Der neue Vertrag bringt tiefere Kosten.

GEMEINSAME ERFÜLLUNG VON AUFGABEN IM ASYL- UND FLÜCHTLINGSWESEN

Die Gemeinde Goldach trat der interkommunalen Vereinbarung über die gemeinsame Erfüllung von Aufgaben im Asyl- und Flüchtlingswesen bei. Dabei geht es um die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Asylbewerber UMA. Diese Aufgabe lässt sich nur im Verbund lösen, da Minderjährige eine umfassende Betreuung und eine Ausbildung benötigen. Zudem brauchen sie einen Beistand, der ihre Interessen wahrt. Der Standort des Zentrums für die unbegleiteten Minderjährigen befindet sich in Thal in der Marienburg.



Die Feuerwehr durfte ein neues Atemschutzfahrzeug in Betrieb nehmen.



Das zweite Goldacher Badifest war wiederum ein grosser Erfolg.

KEINE JUNGBÜRGERFEIER MEHR IN GOLDACH

Nachdem der Gemeinderat die Jungbürgerfeier zum zweiten Mal in Folge wegen mangelnden Teilnehmerzahlen absagen musste, beschloss er, in Zukunft ganz auf diesen Anlass zu verzichten. Es macht keinen Sinn, ein Angebot aufrechtzuerhalten, wenn die Nachfrage nicht vorhanden ist.

RÜCKZUG DER EILINGER HOLZ AG AUS DEM BESTATTUNGSDIENST

Nach 65 Jahren hat die Eillinger Holz AG den Vertrag betr. Sarglieferung auf den 31. Dezember 2016 gekündigt. Der Gemeinderat hat davon mit Bedauern Kenntnis genommen, funktionierte die Zusammenarbeit doch über all die Jahrzehnte einwandfrei und ohne Reklamationen.

Der Bestattungsdienst ist seit 1. Januar 2017 umfassend mit der Keller Bestattungen GmbH in Rorschach geregelt.

BEITRITT ZUR REGIONALEN TIERKÖRPERSAMMELSTELLE UND NOTSCHLACHTANLAGE WOLFHALDEN

Die Stadt Rorschach hob die regionale Tierkörpersammelstelle Rorschach per 31. Dezember 2016 auf. Die Aufhebung war bereits seit dem Jahr 2013 in Aussicht gestellt. In der Zwischenzeit konnte eine Lösung gefunden werden. Die regionale Tierkörpersammelstelle und Notschlachthanlage Wolfhalden ist bereit, die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg aufzunehmen. Die Einkaufssumme beläuft sich auf rund Fr. 42'000.00.

Die Kosten verteilen sich auf alle Gemeinden und belaufen sich auf Fr. 10.00 pro Einwohner. Der Goldacher Anteil von Fr. 90'000.00 fällt 2017 erst zur Hälfte an und ist im Voranschlag als gebundene Ausgabe enthalten.

GOLDACHER OFFNUNG NEU IM STIFTSARCHIV

Der Gemeinderat schloss mit dem Stiftsarchiv St. Gallen einen Depositums-Vertrag für die Goldacher Offnung aus dem Jahr 1461 ab. Die Gemeindeverwaltung hatte nicht die Möglichkeiten, das historisch wertvolle Schriftstück sachgerecht zu archivieren. Im Stiftsarchiv wird es nun unter den gleichen optimalen konservatorischen Bedingungen aufbewahrt wie die Archivalien der ehemaligen Fürstabtei St. Gallen, die zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören. Im Stiftsarchiv kann die Goldacher Offnung der Wissenschaft und im Rahmen von Führungen auch einem interessierten Publikum zugänglich gemacht werden. Sie bleibt aber im Eigentum der Gemeinde Goldach.

2. BADIFEST

Am 13. August 2016 fand – 8 Jahre nach der ersten Ausgabe – das 2. Goldacher Badifest statt. Es war wiederum ein grosser Erfolg und zog bei schönstem Wetter viele Besucherinnen und Besucher an.

Früher war das Interesse noch gross. Heute gibt es kaum mehr Anmeldungen zur Jungbürgerfeier.



Die Goldacher Offnung, das historisch wertvollste Dokument der Gemeinde, wird neu im Stiftsarchiv aufbewahrt.

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Die Separatsammlungen haben sich wie folgt entwickelt:

Abfallart in kg	2014	2015	2016	Aufwand in Franken
Papier und Karton	695'400	666'000	648'660	5'356.20
Glas	268'990	257'700	260'550	-16'867.70
Metalle aus Abfuhr	24'343	22'400	26'389	14'372.10
Stahlblechdosen/Aluminium	14'970	15'240	14'500	-1'953.15
Gartenabfälle	802'400	741'860	794'560	153'931.10
Sonder- + Giftsammelstelle	2'385	2'434	2'333	8'532.60
Abfallart in t				
Muldengut, Bauschutt	23.16	22.92	21.46	2'852.80
Abfallart in Stunden				
Häckseldienst	78.00	70.50	65.00	12'589.60
Abfallart in Litern				
Ölsammelstelle	3'295	3'175	2'430	782.70

Die internen Aufwendungen für Personal und Maschinen betragen Fr. 114'292.25.

Die Preise für Rohstoffe sind weiterhin im Keller. Für Leichteißen aus den Metallabfuhsammlungen gibt es wieder eine kleine Vergütung. Gewinne sind nach wie vor aus der Entsorgung von Glas, Stahlblechdosen und Aluminium möglich.

BAUVERWALTUNG

Nebst den Aufgaben der Baupolizei befasste sich die Bauverwaltung mit verschiedenen Aufgaben, wie zum Beispiel:

Neugestaltung Schulstrasse/ Sanierung Dorfbach

Im Jahr 2016 konnten die letzten Arbeiten abgeschlossen werden. Die Baukosten fielen sowohl für die Beleuchtung (– Fr. 7'428.40) als auch für den Strassenbau (– Fr. 44'033.80) tiefer aus als budgetiert. Die Neugestaltung der Schulstrasse fand zudem Aufnahme ins Agglomerationsprogramm des Bundes. Damit kann mit Subventionen von Bund und Kanton gerechnet werden. Die entsprechenden Anträge sind gestellt.

Beim Dorfbach stehen die Kantonsbeiträge noch aus. Sobald diese eingegangen sind, kann die Bauabrechnung erstellt werden. Bereits heute steht fest, dass die Baukosten tiefer sind als veranschlagt.

Reinigungsmaschine

Der Werkhof konnte 2016 eine neue Strassenreinigungsmaschine in Betrieb nehmen. Die Anschaffungskosten betragen Fr. 157'391.10. Im Budget waren Fr. 180'000.00 enthalten.

Erschliessung Sonnental

Die Bauarbeiten für die Erschliessung des gemeindeeigenen Baulandes im Sonnental starteten planmässig Ende April 2016. Sie können im Frühling 2017 abgeschlossen werden.

Deckbelagsarbeiten

Im Jahr 2016 wurden auf der Appenzellerstrasse, der Gallusstrasse und der Otmarstrasse die Deckbeläge eingebaut.



Die Sammlung des Altglases erzielt weiterhin einen Ertragsüberschuss.



Die Bauarbeiten an der Schulstrasse sind abgeschlossen.



Im Frühjahr 2016 fuhren im Sonnental die Baumaschinen auf.



Aussen Container, innen Schulzimmer: Das Provisorium beim Kindergarten Blumenstrasse bewährt sich.



Das neue Spielgerät beim Kindergarten Bachfeld hält sämtliche Sicherheitsrichtlinien ein.

Parkplatzbewirtschaftung

Die Parkplatzbewirtschaftung brachte im Jahr 2016 einen Ertrag von Fr. 189'827.40. Die Kosten für die regelmässigen Kontrollen durch die Securitas belaufen sich auf Fr. 38'774.15. Die Einnahmen aus den Bussen liegen bei rund Fr. 30'000.00.



Die Heizzentrale im Oberstufenzentrum ist erneuert.

LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

Die Liegenschaften der Gemeinde werden zentral und systematisch auf ihren Zustand überprüft und unterhalten. Der Liegenschaftsverantwortliche hat unter anderem folgende Massnahmen an Liegenschaften veranlasst und begleitet:

■ Heizzentrale Oberstufe

Bei der Sanierung der Heizzentrale Oberstufe wurden sämtliche Wärme-erzeugenden Komponenten durch leistungsfähigere Geräte ersetzt. Die Wärmeerzeugung erfolgt durch ein BHKW (Blockheizkraftwerk), eine Wärmepumpe sowie einen Gasbrenner.

■ Kindergarten Blumenstrasse

Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 ist die Erweiterung des Kindergartens Blumenstrasse in Betrieb. Da es sich um ein zeitlich begrenztes Provisorium handelt, gelangten kostengünstige Raumcontainer zum Einsatz.

■ Kindergarten Bachfeld

Seit dem letzten Jahr steht das ersehnte Spielgerät beim Kindergarten Bachfeld wieder zur Verfügung. Das alte musste wegen Sicherheitsmängeln entfernt werden.

BETREIBUNGSSTATISTIK

	2015	2016
Betreibungsfälle / ausgestellte Zahlungsbefehle	1'888	1'948
Fortsetzungsbegehren	1'343	1'364
vollzogene Pfändungen	1'039	1'013
Konkursandrohungen	63	27
vollzogene Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	929	949
Liegenschaftsverwaltungen	1	1
Retentionen	0	1
Arreste	1	0
Rechtshilfesuche auswärtiger Betreibungsämter	35	65
Rechtshilfesuche an auswärtige Betreibungsämter	75	26
Auskünfte aus dem Betreibungsregister	1'472	1'542
ausgestellte Verlustscheine	619	799
Eigentumsvorbehalte	3	3
Gebührenertrag in Franken	303'360.92	330'655.62
Ø pro Betreibungsfall	160.70	169.75

BETREIBUNGSAMT

Die Statistik des Betreibungsamtes präsentiert sich wie folgt: (Tabelle links)

BIBLIOTHEK

In der Gemeindebibliothek stehen 16'000 Medien (Bücher, Zeitschriften, Comics, Hörbücher, DVDs) zur Ausleihe bereit. Die 760 Mitglieder und ca. 800 Schüler tätigten im vergangenen Jahr 63'400 Ausleihungen.

Einen markanten Anstieg verzeichnete die digitale Bibliothek. Über dibiost.ch wurden 4'700 elektronische Medien heruntergeladen.

Neu eingekauft hat die Bibliothek 1'523 Medien. 1'707 alte oder defekte musste sie ausmustern.

EINWOHNERAMT

Die Bewegungsstatistik 2016 zeigt folgendes Bild:

Stand am	Total	CH	Ausländer
01.01.2016	9'053	6'945	2'109
31.12.2016	8'952	6'846	2'106
Veränderung	-102	-99	-3

Der Ausländeranteil beträgt 23.53 %. Davon besitzen 82.48 % die Niederlassungsbewilligung.

Mutationen	Total	CH	Ausländer
Geburten	61	39	22
Todesfälle	79	68	11
Zuzug	500	295	205
Wegzug	584	391	193

Geburtenüberschuss	-18
Wanderungsgewinn	-84

FACHSTELLE JUGEND & FAMILIE

Bei den Anmeldegründen im Bereich der Kinder- und Jugendpsychologie standen Konzentrationsstörungen, Erziehungsfragen und soziale Konflikte im Vordergrund. Die Aufgabe in der Beratung besteht meist darin, die berichteten Probleme in einen grösseren Zusammenhang zu stellen und nach Ressourcen zu suchen, wie und von wem sie am besten bearbeitet werden können.



Die Gemeindebibliothek liess im 2016 63'400 Medien aus.

Der Betrieb im Jugendzentrum hat sich, wie erwartet, äusserst positiv entwickelt. Das junge und dynamische Arbeitsteam mit Fabian Eberle an der Spitze hat attraktive Angebote bereitgestellt, die von den Jugendlichen rege genutzt wurden. Die Altersdurchmischung ist sehr ausgewogen. Sehr erfreulich entwickelte sich auch die stets zunehmende Zahl von weiblichen Zentrumsbesuchenden, die durch die vielfältigen Mädchenangebote gewonnen werden konnten.

Die Lärmimmissionen und die Befürchtungen betreffend Littering rund ums Jugendzentrum hielten sich in engen Grenzen, sodass kaum nennenswerte Reklamationen zu verzeichnen waren.

Die Stelle der Schulsozialarbeit ist zurzeit vakant. Im Zusammenhang mit der im nächsten Sommer folgenden Pensionierung von Jachen Mayer wird die Stellenstruktur innerhalb der Beratungsstelle gesamthaft überprüft. Gestützt auf die daraus entstehenden Stellenprofile erfolgt anschliessend die öffentliche Ausschreibung.

GESCHIRRVERLEIH

Im letzten Jahr gab der Geschirrverleih 193'058 Einzelstücke (Vorjahr 205'457) aus. Die Einnahmen aus der Vermietung belaufen sich auf Fr. 49'084.00. Diesen stehen Ausgaben von rund 44'400.00 gegenüber.

Der Geschirrverleih ist als ökologische Alternative zum Wegwerfgeschirr sehr beliebt.



Das Grundbuchamt im Rathaus Goldach erledigt die Geschäfte für die Gemeinden Goldach, Tübach, Untereggen und Berg.

GRUNDBUCHAMT

Im Jahr 2016 trugen die Mitarbeitenden des Grundbuchamtes 658 Belege (Vorjahr 768) im Grundbuch Goldach ein.

■ Handänderungen

- 96 Kaufverträge
- 32 erbrechtliche Übernahmen und Erbteilungen
- 17 übrige Handänderungen

■ Hypotheken

- 105 neue Pfandrechte
- 23 Erhöhungen von Pfandrechten
- 142 Löschungen von Pfandrechten
- 103 Änderungen an Pfandrechten

■ Übrige Geschäfte

- 43 Dienstbarkeiten
- 60 Anmerkungen
- 17 Vormerkungen
- 60 Löschungen von Einträgen
- 27 Grundstückteilungen, Grenzverschiebungen, Begründungen von Stockwerk- und Miteigentum usw.

Zudem wirkte das Grundbuchamt in Goldach an 436 Grundstückschätzungen mit.

Insgesamt bearbeitete das regionale Grundbuch Goldach-Tübach-Untereggen-Berg 1'147 Belege (Vorjahr 1'219).

LA VITA SENIORENZENTRUM GOLDACH

Im Berichtsjahr konnten die Gesamtsanierung und die Erweiterung des La Vita Seniorenzentrums nach 3,5 Jahren Bauzeit abgeschlossen werden. Die Belastungen waren riesig. Alle BewohnerInnen verfügen nun aber über ein komplett modernisiertes Zimmer mit eigenem Nassbereich.

Die Einweihung erfolgte im November 2016 mit einem grossen und gelungenen Fest. Ein separater Anlass fand für die BewohnerInnen und deren Angehörigen statt, auch als Dank für das grosse Verständnis und die Gelassenheit während der langen Bau-phase.

Ein grosses Dankeschön geht auch an alle Mitarbeitenden, die während der oftmals schwierigen Zeit einen Sondereinsatz leisten mussten.

Das La Vita Seniorenzentrum hat sich im 2016 in einem Organisationsentwicklungsprozess auch gegen Innen erneuert. Eine externe Beraterin hat den Prozess begleitet. Die neue Organisation gilt ab dem 1. Januar 2017.

MITTAGSTISCH

35 SchülerInnen aller Altersstufen nutzen regelmässig den Mittagstisch. Die Anzahl der kurzfristigen Anmeldungen hat im Berichtsjahr zugenommen. Das Team verpflegt so zusätzlich 15–20 Kinder im Monat.

Die SchülerInnen geniessen das gemeinsame Essen und die Möglichkeit, anschliessend zu spielen, lernen, lesen oder einfach auszuruhen, sehr. In den acht Jahren des Bestehens des Mittagstisches sind viele Freundschaften entstanden.

NEUE LERNENDE

Im Jahr 2016 haben folgende Lernende ihre Ausbildung bei der Gemeinde begonnen:

- Bischof Gabriel, als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
- Greiner Céline, als Kauffrau, Branche öffentliche Verwaltung
- Holderegger Joël, als Kaufmann, Branche öffentliche Verwaltung
- Rupp Melissa, als Kauffrau, Branche öffentliche Verwaltung



Der Mittagstisch ergänzt seit acht Jahren das Angebot in der ausserfamiliären Kinderbetreuung.

Die BewohnerInnen des La Vita Seniorenzentrums freuen sich an den neuen, grosszügigen Zimmern.



PILZKONTROLLE

Die Pilzkontrolleurin Gertrud Jäger prüfte im Jahr 2016 bei 275 Kontrollen (Vorjahr 278) 334 kg Pilze (Vorjahr 297 kg). Davon waren 304 kg essbar. 30 kg mussten ausgeschieden werden.

Die Pilzsaison war wie letztes Jahr eine schlechte. Der Juni war zu nass, doch anfangs August liess eine kleine Vorsaison etwas hoffen. Als es dann eigentlich Hauptsaison sein sollte, war es viel zu heiss und auch viel zu trocken und es wagten sich kaum Fruchtkörper an die Oberfläche.

Erst im Oktober, nach einigem Regen und passender Wärme, meldeten sich die Herbstpilze

doch noch. In dieser Zeit wurde die Kontrolle am meisten besucht.

Durch ihre Lebens- und Ernährungsweise sind die Pilze zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes in der Natur von ausschlaggebender Bedeutung. Diese Funktion erfüllen Speise- und Giftpilze in gleicher Weise.

REGIONALES ZIVILSTANDSAMT

Das Regionale Zivilstandsamt Rorschach beurkundet die Zivilstandsfälle der Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, St. Margrethen, Steinach, Thal, Tübach und Untereggen. Dieses Gebiet umfasst 51'170 Einwohnerinnen und Einwohner.

	2015	2016
Geburten (total)	3	5
davon Kinder schweizerischer Eltern	2	1
davon Kinder ausländischer Eltern	1	4
davon Kinder eines schweizerischen Elternteils	0	0
von den Neugeborenen sind 0 Knaben und 5 Mädchen.		
Anerkennungen (total)	96	84
davon durch einen Schweizer Bürger	57	47
davon durch einen Ausländer	39	37
Eheschliessungen (total)	259	260
davon beide Verlobten Schweizer Bürger	137	113
davon ein(e) Verlobte(r) Schweizer/in und Ausländer/in	68	99
davon beide Verlobten Ausländer	54	48
mit Namensvoranstellung	0	0
mit Familiennamensänderung	0	0
gemeinsamer Familienname	209	209
Beibehaltung der Familiennamen	47	26
ausländisches Namensrecht	3	9
Ziviltrauungen an Samstagen	54	45
Trauungsermächtigungen für auswärtige Trauungen in der Schweiz	11	15
Ehefähigkeitszeugnisse für Trauungen im Ausland	11	10
Eingetragene Partnerschaften (total)	6	1
davon Frauen	2	1
davon Männer	4	0
Todesfälle (total)	317	281
davon Schweizer Bürger	277	242
davon Ausländer	40	39



In der gemeindeeigenen Liegenschaft an der Grünaustrasse sind Asylbewerber untergebracht.

ÖFFENTLICHE SOZIALHILFE

Die Anzahl der Unterstützungen ist im Vergleich zum letzten Jahr gestiegen. Der Nettoaufwand von Fr. 885'554.10 (Vorjahr Fr. 766'038.80) liegt über dem budgetierten Betrag von Fr. 826'000.00. Die Nettoauslagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 15 % gestiegen. Diese Steigerung lässt sich u.a. mit der höheren Anzahl Fremdplatzierungen erklären, die jeweils mit sehr hohen Kosten verbunden sind.

Die Zusammenarbeit mit den regionalen Anbietern von Beschäftigungsprogrammen verlief 2016 problemlos. Es ist wichtig, betroffene Personen möglichst schnell wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Mit den Einsätzen in den Beschäftigungsprogrammen erhalten die Personen eine geregelte und sinnvolle Tagesstruktur.

Die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit sind vielfältig:

Rund 2,6 % der Goldacher Bevölkerung sind auf Unterstützung von der Sozialhilfe angewiesen. Die durchschnittlichen Kosten liegen bei Fr. 98.95 (Vorjahr: Fr. 84.60) pro Einwohner und Jahr.

ASYLBEREICH

Die Flüchtlingsströme nach Europa waren auch im Jahr 2016 sehr hoch. Davon blieb auch die Schweiz nicht verschont. Der Soll-Bestand von Asylsuchenden wurde in den letzten zwei Jahren für die Gemeinde Goldach mehr als verdoppelt. Aktuell beläuft er sich auf 93 Personen. Per Ende 2016 betreute der Soziale Dienst in Goldach 74 MigrantInnen.

Die Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle der St. Galler Gemeinden (REPAS) wurde auf 1. Januar 2017 neu organisiert. Die Gemeinde Goldach gehört neu in die Region Rorschach-Rheintal. Die meisten anerkannten Flüchtlinge oder vorläufig aufgenommenen Personen besuchen einen Deutschkurs oder sind in einem Integrationsprojekt am Arbeiten. Schwierig ist die Integration von MigrantInnen, welche weder lesen noch schreiben können.

Per 31. Dezember 2016 sind in Goldach 53 Asylsuchende, 18 vorläufig aufgenommene Personen, 2 anerkannte Flüchtlinge und ein Nothilfefall wohnhaft. 13 stammen aus Eritrea, 2 aus Angola, 32 aus Syrien, 1 aus Äthiopien und 26 aus Afghanistan.

Hauptursache der Unterstützung	Anzahl Fälle	Betroffene Personen	
		Erwachsene	Kinder
Alleinerziehender Elternteil	14 (21)	14	28
Suchtprobleme	6 (5)	6	0
Krankheit, psychisch bedingt	21 (21)	22	4
Krankheit, körperlich bedingt	5 (9)	8	2
Arbeitslosigkeit	43 (46)	49	12
Fremdplatzierung	13 (6)	0	15
Diverses / Rückzahlungen / Überbrückungshilfen	51 (34)	59	16
Total (In Klammern = Jahr 2015)	153 (142)	158 (155)	77 (84)

ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG UND INKASSOHILFE

Jahr	Bevorschussung	Rückerstattung	Nettobelastung
2012	428'419.65	196'841.30	231'578.35
2013	401'730.35	244'731.85	156'998.50
2014	410'834.85	251'455.08	159'379.77
2015	410'157.50	220'520.65	189'636.85
2016	349'509.90	174'969.83	174'540.07

Der Bruttoaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 15 % gesunken. Der Nettoaufwand liegt mit Fr. 174'540.07 gut 8 % unter dem Aufwand des Vorjahres.

Die Rückerstattungsquote liegt dank konsequenter Inkassobemühungen bei guten 50 %.

TECHNISCHE BETRIEBE

Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und der Qualität führten die TBG im Jahr 2016 wiederum diverse Unterhalts- und Sanierungsarbeiten an Werkleitungen und Anlagen aus. Ebenfalls ersetzten sie das anfällige Fernwirkssystem aus den Jahren 1990 und 2002 komplett. Um für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet zu sein, passten die TBG überdies ihre Organisation an.

Besonders hervorzuheben sind die Bauarbeiten an den Werkleitungen im unteren Teil der Mühlebergstrasse sowie die komplette Erneuerung aller Werkleitungen in der Möttelistrasse. Auf beiden Strassen ist der Einbau des Deckbelages noch ausstehend. Ebenfalls erwähnenswert ist die Erschliessung des gemeindeeigenen Bauandes im Sonnental mit Strom und Wasser.

Im Herbst 2016 starteten die Bauarbeiten für das neue Reservoir im Witenwald. Dieses soll Anfang 2018 den Betrieb aufnehmen.

Weiter erarbeiteten die Technischen Betriebe im vergangenen Jahr mit Unterstützung unabhängiger Ingenieure ein Konzept für Smart Metering. Dabei ging es um die Klärung, welche Anforderungen und Voraussetzungen in Goldach für ein künftiges System zur Fernablesung der Zähler massgebend sind. Das Konzept ist die Grundlage für eine gesetzeskonforme öffentliche Ausschreibung.

Bei der Beschaffung von Strom und Erdgas für das Jahr 2017 konnten die TBG vor allem zu Jahresbeginn von tiefen Energiepreisen profitieren. Das schlägt sich in den Endkundenpreisen nieder, welche per 1. Januar 2017 deutlich gesunken sind. Beim Erdgas vereinfachten die TBG überdies das Preissystem.

Die herkömmlichen Zähler verschwinden. Smart Metering ermöglicht eine elektronische Erhebung der Verbrauchsdaten.



VORWORT

Geschätzte Goldacherin
Geschätzter Goldacher

Das Spektrum der Themen meiner «persönlich»-Rubrik im «Wellenbrecher» reichte im Jahr 2016 von «Begabtenförderung» (progymnasiale Oberstufenklassen), «Defizitförderung» (mehr Hände in der Klasse) über «Deutsch als Zweitsprache», «Berufswahlprozess» in der Oberstufe bis hin zu «HarmoS», dem schulpolitischen Überthema des Jahres.

Die «Wellenbrecher»-Rubrik gibt mir die Möglichkeit, regelmässig und punktuell über Schulthemen zu berichten. Einmal jährlich, mit dem Amtsbericht, erfahren Sie mehr über die Arbeit der Bildungskommission. Sie lässt sich bei aller Offenheit für Neuerungen und Entwicklungen von einer pragmatischen Haltung leiten. Dies gilt insbesondere für einzelne, den neuen Lehrplan flankierende Themen wie beispielsweise dem Primarschul-Turnus.

Im Hinblick auf die bevorstehende Einführung des neuen Lehrplans mit seinen Stufenzyklen wollte die Bildungskommission die Frage eines allfälligen Wechsels hin zum 2-Jahres-Zyklus in der Primarschule geklärt wissen. Unter Einbezug der Schulleitungen und einer Gruppe von Lehrpersonen hat sie Argumente für und gegen einen Turnuswechsel zusammengetragen. Auch wurden Chancen und Gefahren beleuchtet. Die Bildungskommission hat daraufhin entschieden, im Sinne von Kontinuität in Zeiten grosser Veränderungen und Herausforderungen im Bildungswesen die bisherigen Strukturen mit 3-jähriger Unter- und Mittelstufe beizubehalten.

Dasselbe gilt auch für die Musikalische Grundschule, welche im Rahmen der Lehrplaneinführung neu in der 1. und 2. Primarschule angesiedelt werden könnte. Die Bildungskommission hat entschieden, die Musikalische Grundschule wie bisher im zweiten Kindergartenjahr und im ersten Unterstufenjahr anzubieten.

Ganz anders die Thematik «Medien und

Informatik»: Digitale Medien prägen unseren Alltag in zunehmendem Masse. Die heutige Lebenswelt unserer Kinder und Jugendlichen ist durchdrungen von digitalen Medien sowie von Werkzeugen und Geräten, die durch Ihre Omnipräsenz neue Handlungsmöglichkeiten und neue soziale Realitäten schaffen. Der neue Lehrplan (www.sg.lehrplan.ch) berücksichtigt diese Entwicklung mit seinen neuen Erfordernissen im digitalen Bereich, in dem er das Fach »Medien und Informatik« ausschildert. Dieses beschreibt einerseits lehrplangeleitetes Lernen, andererseits auch fächerübergreifendes, kompetenzorientiertes Arbeiten. Die Anforderungen an die Lehrpersonen, diesen »Querschnitt-Ansatz« zu erfüllen, sind hoch, diejenigen an die Behörde zur Bereitstellung von günstigen Rahmenbedingungen ebenso. Die Bildungskommission ist daran, das bestehende Informatikkonzept der Schule zu einem auf künftige Anforderungen ausgerichteten umfassenden Medienbildungskonzept weiterzuentwickeln.

Aufgrund einer im kommenden Sommer absehbaren Zunahme der Erstkindergarten-Kinder um ca. 40% hat sich die Bildungskommission frühzeitig mit der räumlichen Situation der Kindergärten auseinandergesetzt. Sie hat sich deshalb entschlossen, den engen Doppelkindergarten an der Blumenstrasse mit einem Provisorium an Nebenräumen für Musikalische Grundschule, DaZ-Unterricht, Förder- und Gruppenunterricht zu ergänzen. Das Ergänzungsprovisorium konnte im Sommer des Berichtsjahres in Betrieb genommen werden. Die übrigen Kindergartenstandorte verfügen im Gebäude selber oder in unmittelbarer Nähe über diese Räumlichkeiten.

Seit August 2010 werden die früheren Kleinklässler der Oberstufe in entsprechende Realklassen eingeteilt. In einzelnen Fächern werden sie von einem Förderzentrum unterstützt. Eine im Berichtsjahr durchgeführte Evaluation hat gezeigt, dass sich das Förderzentrum gut etabliert hat und auf breite Akzeptanz bei Schülern, Eltern und Lehrpersonen stösst. Das Förderzentrum übernimmt auch Aufga-

DIE BILDUNGSKOMMISSION IN VERÄNDERTER ZUSAMMENSETZUNG

ben im Förderbereich. Dazu gehören freiwillige Aufgabenhilfe oder auch der Einsatz von Förderzentrumslehrpersonen als Unterstützung in Regelklassen. Parallel zur erfreulichen Entwicklung des Förderzentrums hat sich die Oberstufe mit ihren Niveaufächern Englisch und Mathematik zu einem regelrechten Erfolgsmodell entwickelt (siehe auch Bericht Schulkreis Oberstufe). Schülerinnen und Schülern aus Sek und Real ist es heute möglich, entsprechend ihrer Stärken in den Niveaufächern leistungsgerecht eingestuft zu werden, was ihnen unter anderem zu neuen Perspektiven in der Berufswahl verhelfen kann.

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Schulhauses Wartegg (siehe auch Bericht Schulkreis Zentrum), gepaart mit einem persönlichen Berufsjubiläum, hat Unterstufenlehrer Peter Hürlimann den Warteggkindern ein Aussen-Spielgerät geschenkt. Dieses konnte im vergangenen Herbst in Betrieb genommen werden. Die Bildungskommission bedankt sich bei Lehrer Hürlimann herzlich für das grosszügige Geschenk. Die Kinder haben ihre sichtliche Freude daran.

In die Zuständigkeit der Bildungskommission gehören neben der Volksschule und der Musikschule auch die Gemeinde- und Schulbibliothek und der Mittagstisch. Beiden Institutionen ist gemeinsam, dass sie in idealer Weise mit der Schule kooperieren und so zum Gelingen des Schulbetriebes mit beitragen.

Ich bedanke mich, sehr geehrte Goldacherin, sehr geehrter Goldacher, für das Vertrauen, welches sie unseren Schulen und den sie unterstützenden Institutionen auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben.




Andreas Gehrig
Schulpräsident

Am 1. Januar 2013 hat die Bildungskommission in neuer Zusammensetzung den damaligen Schulrat abgelöst. Mitglieder der ersten Stunde sind Andreas Gehrig, Schulpräsident & Gemeinderat, Gemeinderat Urs Bücheler, Gemeinderätin Jacqueline Schneider (bis 31.12.2015) sowie die Bildungsfachleute Heinz Alder und Rolf Deubelbeiss junior. Mit beratendem Auftrag zugehörig sind die Präsidentin der Schulleitungssitzung, eine Lehrpersonenvertretung sowie der Schulsekretär.

Gemeinderat Martin Hochreutener, seit Februar 2016 in der Bildungskommission, wechselte per Ende der vergangenen Legislatur intern von der Bildung zum Bereich Bau, Verkehr und Umwelt. Gemeinderat Reto Kuratli übernahm per 1. Januar 2017 den frei werdenden Sitz in der Bildungskommission.

Aus beruflichen Gründen hat das Bildungskommissions-Mitglied Heinz Alder per Ende der abgelaufenen Legislatur demissioniert. Heinz Alder gebührt für seine engagierte Mitarbeit ein herzlicher Dank. Als ausgewiesener schulischer Heilpädagoge hat er die Überarbeitung des Goldacher Förderkonzepts präsiert und wesentlich mitgeprägt. Nachfolgerin von Heinz Alder ist Susanne Ravaioli.

Primarlehrerin Mirjam Nagel gab den Stab der Lehrervertretung aufgrund einer statutarischen Amtszeitbeschränkung in neue Hände. Sie hat die Anliegen der Lehrerschaft in der Bildungskommission kompetent vertreten. Mirjam Nagel gebührt dafür ein herzliches Dankeschön. Seit dem 1. Januar 2017 wirkt Einführungsklassenlehrerin Corinne Hollenstein als Lehrpersonenvertreterin.

PROJEKT-ARBEIT

Im abgelaufenen Jahr konnte die Bildungs-kommission einige Projekte abschliessen. In Zusammenarbeit mit den Fachlehrpersonen wurden unter der Führung der Schulleitung zum einen das Konzept für die Führung einer Integrationsklasse, zum anderen das Konzept Deutsch als Zweitsprache ausgearbeitet und durch die Bildungs-kommission bewilligt. In den Schulkreisen wurde mit der Vorbereitung zur Einführung des neuen Lehrplans begonnen.

INTEGRATIONSKLASSE

Angesichts der zu erwartenden Zunahme an Flüchtlingen und Asylsuchenden hat die letztjährige Bürgerversammlung der Bildungs-kommission einen Kredit zum Aufbau und Betrieb einer Integrationsklasse bewilligt. Bisher konnten Goldacher Kinder in Integrationsklassen der angrenzenden Gemeinden beschult werden. Deren Kapazitäten sind begrenzt, weshalb Goldach seit Schuljahresbeginn 2016 selber eine Klasse für Schülerinnen und Schüler ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen führt. Innert kürzester Zeit konnte die Bildungs-kommission ein von den Schulleitungen in Zusammenarbeit mit Fachpersonen erarbeitetes Konzept verabschieden. Hauptziel ist das Erlernen der deutschen Sprache und das Heranführen der Kinder an die hiesige Kultur und Gepflogenheiten. In der Regel wechseln die Kinder der Integrationsklasse spätestens nach einem Semester einlaufend in ihre Stammklasse, vorerst in den Fächern Sport, Gestalten und Musik, schrittweise dann auch in den übrigen Fächern. Die Integrationsklasse ist im Schulhaus Wartegg angesiedelt. Der Unterricht findet jeweils vormittags statt.

DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE

Nahezu ein Drittel der Goldacher Kindergarten- und Unterstufenkinder werden von ausgebildeten Lehrpersonen im Erlernen der deutschen Sprache unterstützt. Darunter sind auch Kinder von Eltern, die in der

Schweiz die Schulen besucht haben oder im deutschsprachigen Ausland aufgewachsen sind. Das bisherige DaZ-Konzept sah in solchen Fällen keine Limitierung des DaZ-Unterrichts vor. Die Bildungs-kommission hat neu für Kinder aus deutschsprachigen Elternhäusern das DaZ-Kontingent reduziert in der Erwartung, dass Eltern ihre Mitverantwortung für das Erlernen der deutschen Sprache stärker wahrnehmen. Im Falle von ungenügenden Deutschkenntnissen der Eltern, schliesst die Schule mit ihnen neu eine Vereinbarung über eine gegenseitige Zusammenarbeit ab. Darin werden sie verpflichtet, Deutschkurse zu besuchen.

NEUER LEHRPLAN ST. GALLER VOLKSSCHULEN

Im letztjährigen Amtsbericht hat die Bildungs-kommission berichtet, wie sich die Schule Goldach auf die Umsetzung des neuen Lehrplans im Sommer 2017 vorbereitet.

Was ist überhaupt ein Lehrplan?

Im Lehrplan wird der bildungspolitisch legitimierte Auftrag der Gesellschaft an die Volksschule formuliert. Der neue «Lehrplan Volksschule Kanton St.Gallen» legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden. Er orientiert Eltern, Schülerinnen und Schüler, die Abnehmer der Sekundarstufe II, die Pädagogischen Hochschulen und die Lehrmittelschaffenden über die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen.

Im neuen Lehrplan werden folglich nicht mehr wie bisher nur der Schulstoff oder Zielsetzungen vorgegeben, sondern auch anzustrebende Kompetenzen beschrieben. Kompetenzen sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, über welche die Schülerinnen und Schüler in realen Lebens- und Alltagssituationen verfügen sollen.

Die Schuljahre vom Kindergarten bis zum Schulaustritt werden dabei in drei Zyklen unterteilt. Diese sollen den Lehrpersonen

hilfreich sein bei der Festlegung der Unterrichtsziele. In jedem Zyklus werden Grundansprüche vorgegeben, welche die Lernenden erreichen sollen.

Neuerungen

Religion

Ab der 3. Klasse bis zur 6. Klasse wird das Wahlpflichtfach «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» (ERG) sowohl von den Landeskirchen als auch von der Schule angeboten. Die Eltern entscheiden, welches Wahlpflichtfach ihr Kind besucht. Für die Oberstufe hat die Bildungskommission als Grundsatz festgehalten, dass anstelle von ERG weiterhin das Fach «Religion, Ethik und Kultur» (REK) unterrichtet wird. Dessen Besuch ist für alle Schüler Pflicht. Jeweils die Klassenlehrperson und eine Religionslehrperson unterrichten das Fach gemeinsam im Teamteaching.

Basisschrift

Seit letztem August lernen die Kinder ab der 1. Klasse die Buchstabenformen der Basisschrift in unverbundener Form. In den folgenden Jahren werden die Buchstaben teilweise verbunden. Die Verbindungen werden von den Schülerinnen und Schülern allerdings unterschiedlich nach dem individuellen Schreibfluss jedes Einzelnen gesetzt. So entsteht eine persönliche Handschrift.

Medien und Informatik

Wie im Vorwort erwähnt, eröffnen Neue Medien für den Unterricht vielfältige Potenziale. Mit Computern und Internet lässt sich aktives und problemlösendes, eigenständiges und kooperatives Lernen fördern. Künftig wird der Umgang mit den Neuen Medien nicht nur in der Informatik, sondern in allen Fächern geübt. Die Kompetenzen werden systematisch und fachübergreifend vom Schuleintritt bis in die Oberstufe aufgebaut.

Konkrete Umsetzung neuer Lehrplan

Per August 2017 wird der neue Lehrplan an den Volksschulen unseres Kantons umgesetzt. Die Goldacher Schulleitungen haben bereits Ende November 2014 anlässlich einer zweitägigen Weiterbildung Einblick in



Informationsveranstaltung des Amt für Volksschule zum neuen Lehrplan

die Struktur des neuen Lehrplans und die lokale Einführungsplanung erhalten. Für die Goldacher Lehrpersonen und die Bildungskommission führte das Amt für Volksschule Anfang Juni eine halbtägige Informationsveranstaltung durch. In den Sommerferien 2016 haben sich die Goldacher Lehrpersonen an zwei Tagen mit der konkreten Umsetzung befasst. Nun folgen bis zum Start im August 2017 weitere Planungs-, Vertiefungs- und Vorbereitungsarbeiten in den Jahrgangs- und Fachteams.

PERSONELLES

Jubiläen

Schulpräsident Andreas Gehrig besuchte im Berichtsjahr folgende Lehrpersonen im Schulhaus und dankte ihnen im Namen der Bildungskommission für ihre langjährige Treue zur Schule Goldach:

10 Jahre

- Nagel Mirjam, Primarlehrerin

20 Jahre

- Baumgartner Heinz, Oberstufenlehrer
- Dudler Sabine, Oberstufenlehrerin
- Fäh Roman, Oberstufenlehrer
- Roth Evelyn, Fächergruppenlehrerin Primar
- Della Morte Manda und Silvio, Hausdienst Lagerhaus Gonda Ladir

30 Jahre

- Leumann Andreas, Musiklehrer
- Schmatz Alexandra, Oberstufenlehrerin

40 Jahre

- Bauer Hansjörg, Oberstufenlehrer
- Hürlimann Peter, Primarlehrer

Eintritte im Jahr 2016

Kindergarten

- Oertly Mirjam, Kindergarten
Blumenstrasse

Primarschule

- Sarro Andrea, Förderlehrerin Primarstufe
- Tobler Ilaria, Teamteaching- und DaZ-Lehrerin Schulkreis Zentrum
- Wyss Daniela, Klassenassistentin Schulkreis Feld
- Zahner Bianca, Primarlehrerin Schulhaus Rosenacker

Oberstufe

- Meier Nathalie, Oberstufenlehrerin phil I

Musikschule

- Mayer Gabriel, Trompetenlehrer

Verschiedenes

- Fahrländer Stefanie, Logopädin Schulkreis Zentrum
- Hämmerli Natalie, Schulische Heilpädagogin Kindergärten Schulkreis Feld
- Rüesch Katja, Logopädin Schulkreis Feld
- Wüst Caroline, Hygieneberaterin
- Wüst Regula, Klassenassistentin Integrationsklasse
- Zingg-Catrini Tiziana, Hygieneberaterin

Austritte im Jahr 2016

Kindergarten

- Arbasowski Sonja, Kindergarten Blumenstrasse
- Fröhlich Martina, Kindergarten Blumenstrasse

Primarschule

- Bäder Janine, Schulhaus Rosenacker
- Gavin Sara, Primarlehrerin Schulkreis Zentrum
- Göggel Barbara, Primarlehrerin Schulkreis Zentrum
- Lanthaler Christa, Schulische Heilpädagogin Schulhaus Bachfeld
- Schreiner Simone, Primarlehrerin Schulhaus Bachfeld

Oberstufe

- Käser Corinne, Oberstufenlehrerin phil II

Musikschule

- Masson Sabine, Violinenlehrperson
- Scherrer Reto, Trompetenlehrer

Verschiedenes

- Bonomessi Michaela, Hygieneberaterin
- Büchi Astrid, Mitarbeiterin Hausdienst
- Engeler Sylvie, Schulsozialarbeiterin
- Kolb Sarah, Logopädin Schulkreis Feld
- Mafli Helene, Schulsozialarbeiterin
- Salina Claudia, Logopädin Schulkreis Zentrum



Pensionierung

Im Rahmen der Schulschlussfeier am 8. Juli 2016 wurde Ruth Falk nach über 32 Jahren Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Goldach vom Schulpräsidenten mit einem riesengrossen Dank in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

SCHÜLERADMINISTRATION

1) Schülerbestände Dezember 2016

In Goldach wurden per 31. Dezember 2016 insgesamt 943 Schülerinnen und Schüler beschult. Dies sind 18 weniger als noch ein Jahr zuvor. Die Aufteilung auf die einzelnen Jahrgänge sieht folgendermassen aus:

Anteil Kinder aus anderen Gemeinden

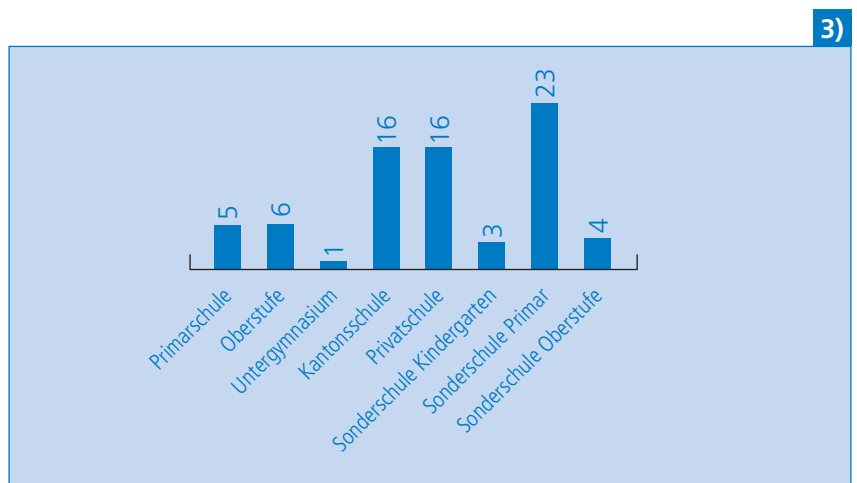
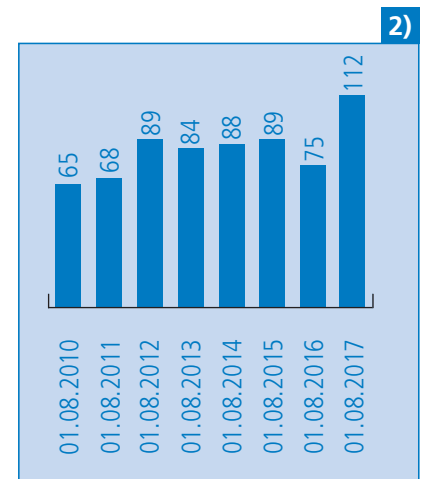
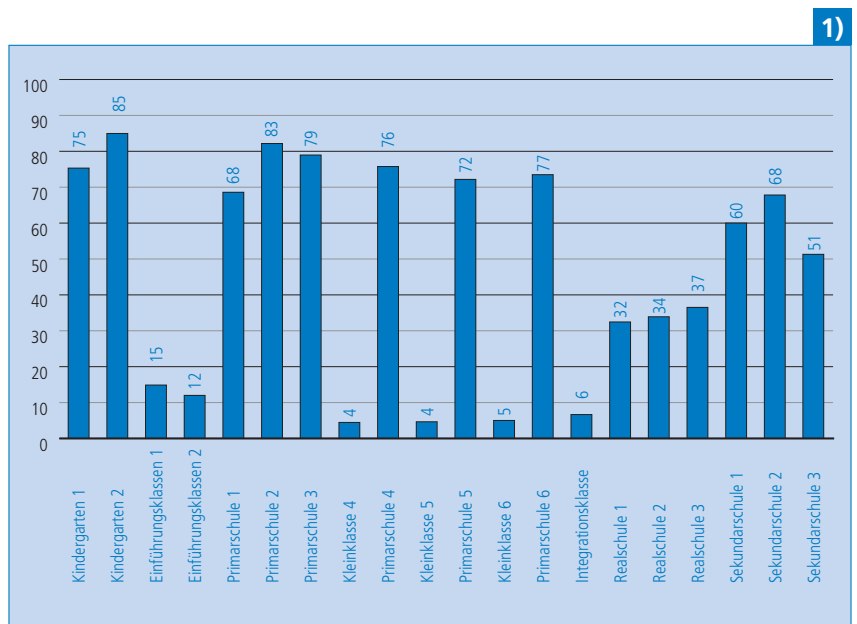
Rund 4,5% oder 42 der 943 in Goldach beschulten Schülerinnen und Schüler wohnen in einer Nachbargemeinde. Davon sind alleine 32 Kinder aus Tübach, welche unsere Oberstufe besuchen, da Tübach selber keine Oberstufenklassen führt.

2) Kindergarten-Eintritte

Die Anzahl Kinder, welche jeweils per August in den Kindergarten eintreten, veranschaulicht die folgende Grafik. Per August 2017 wird aus heutiger Sicht mit einem ausserordentlich starken Jahrgang gerechnet.

3) Kinder in auswärtigen Schulen

74 Goldacher Kinder werden auswärts beschult. 17 davon besuchen das Untergymnasium oder die Kantonsschule.



Nachfolgend einige Berichte über die Schulkreis-Aktivitäten im Jahr 2016.

SCHULKREISE ZENTRUM & FELD

«Niemand von uns kann so viel bewirken, wie wir alle miteinander». In diesem Sinne waren auch die beiden Primarschulkreise Feld und Zentrum in einigen Themen wieder gemeinsam unterwegs.

Im anschliessenden Text gehen wir nebst den schulkreisübergreifenden Projekten auch auf kleinere und grössere Ereignisse ein, welche das tägliche Lernen und Arbeiten in der Schule in sportlicher, musischer, kreativer oder kulinarischer Art bereichert haben.

Schulstart

Bevor der Unterricht wiederbegann, diente der letzte Freitag der Sommerferien zur Vertiefung und Vorbereitung auf das neue Schuljahr. Schulpräsident Andreas Gehrig lancierte den Arbeitshalbttag mit einer Grussbotschaft und einem Begrüssungskaffee. Der ungezwungene Rahmen bot Gelegenheit, neben dem Austausch von Ferienerlebnissen auch neu in die Schule Goldach eintretende Mitarbeitende kennen zu lernen.

Spielolympiade – Sportliche Kindergärten

Mit grosser Begeisterung und ebensolchem Einsatz hatten sich unsere grossen Kindergartenkinder wieder in verschiedenen – neuen – «olympischen» Disziplinen gemessen. Angefeuert von Eltern, Grosseltern und Freunden kämpften die Kinder um Punkte im Seilziehen, Feuer-Truckfahren, Glück-säckli-Werfen, Skibrett-Laufen und Ballon-Hüpfen. Zwischendrin gab es eine wohlverdiente Verpflegungspause, bevor es auch schon wieder in die nächste Runde ging.

Fussballfieber

Nur wenige Tage nach Saisonende besuchten die Bundesliga-Fussballstars von Borussia Mönchengladbach zusammen mit der vereinseigenen Fohlen-Fussballschule die Schule Goldach. Für 50 Schülerinnen und Schüler bot sich auch die einmalige Gelegenheit, in der Wartegghalle eine professionelle Trainingseinheit zu absolvieren. Auf dem Programm standen drei Stationen mit Dribbelparcours auf Zeit, Torschussgeschwindigkeitsmessung und Torwandschiessen – ein ganz spezielles Erlebnis für die fussballbegeisterten Jugendlichen. Mit von der Partie waren auch drei Profis der ersten Mannschaft. Nebst einigen Tipps gab es von ihnen natürlich auch Autogramme.

Fussgängerstreifen und toter Winkel

Auch dieses Jahr besuchten die Damen und Herren der Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei St. Gallen die Klassen. Im Kindergarten und der 1. Klasse geht es jeweils nach draussen, um das korrekte Überqueren des Fussgängerstreifens zu üben. Unter dem wachsamen Auge des Polizisten und der Klassenlehrperson zeigte jedes Kind vor, wie es richtig die Strasse überqueren sollte. Die Kinder lernten, dass sie erst loslaufen dürfen, wenn die Räder des Autos stillstehen.

In der 3. Klasse lernten die Kinder die verschiedenen Gebots- und Verbotstafeln kennen.

Auch dieses Jahr fand die Schulung über den «Toten Winkel» für die Mittelstufenklassen statt. Nach dem Theorie teil im TZM durfte jedes Kind in die Fahrerkabine des bereitgestellten Lastwagens steigen. Dort konnten sie den «Toten Winkel» 1:1 erleben. Je nach Grösse der Kinder schwankte der «Tote Winkel» zwischen 4 bis 8 Metern.

Polizei in der Schule



Sporttag US



Das Warten hatte sich gelohnt! Bei prächtigen Verhältnissen konnte die Mittelstufe im Mai ihren Sporttag durchführen. Die Schülerinnen und Schüler übten und massen sich in verschiedensten Disziplinen: Jägerball, Brennball, Seilziehen, Hindernislauf, Finnenbahn, Staffelrennen. Mit grossem Einsatz kämpften die Kinder um Punkte, sodass sie am Abend müde nach Hause zurückkehrten.

An den Sporttagen der Unterstufe wurden die Kinder von Mittelstufen-Schülerinnen und -Schülern betreut. Die Sportlerinnen und Sportler des Schulhauses Bachfeld absolvierten 13 verschiedene polysportive Posten. Unter einer Nationalflagge starteten die Kinder der Schulhäuser Rosenacker und Wartegg ihre Wettkämpfe. Mannschaftsspiele wie Hockey, Fussball oder Ballüberdie-Schnur führten zu vielseitigen Begegnungen.

Tag der Pausenmilch

Milch gibt es jeweils ein Mal im Jahr: am Pausenmilch-Tag. Landesweit tranken rund 40 Prozent der Schulkinder einen Becher Pausenmilch. Auch die Goldacher Bäuerinnen und Landfrauen verteilten den Kindern eine feine Pausenmilch, welche mit viel Freude genossen wurde.

Lachen ist gesund

Lachen ist gesund und tut gut. Am eigenen Leib erfuhren dies alle Kindergartenkinder und ihre Lehrpersonen. Der Clown Caloori schaffte es, die Kinder fast ununterbrochen zu überraschen, sie in seinen Bann zu ziehen und durch seine Tollpatschigkeit zum Lachen zu bringen.

Weiterbildung zum neuen Lehrplan

An zwei Tagen in der letzten Sommerferienwoche befassten sich die Goldacher Lehrpersonen an kantonalen Weiterbildungsveranstaltungen mit der Umsetzung des neuen Lehrplans. Nach verschiedenen Referaten setzten sich die Lehrpersonen in Gruppenarbeiten mit konkreten Umsetzungsmöglichkeiten auseinander, sodass ab August 2017 nach neuem Lehrplan unterrichtet werden kann.



Lachen ist gesund

An einem weiteren Tag fand für die Schulkreis-Teams eine gemeinsame Weiterbildung zum Thema «Kooperatives Lernen» statt. Diese Form des Unterrichtens ist schüleraktivierend und kompetenzorientiert. Fachpersonen aus dem Bereich Schulentwicklung arbeiteten mit den Lehrpersonen, welche neue Methoden kennen lernen und ausprobieren konnten. Beim Erfahrungsaustausch bildeten die Gelingensbedingungen einen wichtigen Punkt.

Motiviert, Neues zu lernen, besuchten die Lehrpersonen an fünf Tagen individuell ausgewählte Weiterbildungskurse, sodass die Lehrerinnen und Lehrer für die Arbeit mit dem neuen Lehrplan bereit sind.

SCHULKREISE ZENTRUM

50 Jahre Wartegg

Ein Höhepunkt des Schuljahres war der Festanlass zum 50. Geburtstag des Schulhauses Wartegg.

Mit viel Herzblut und Ausdauer übten die Kinder mit ihren Lehrpersonen in den Klassen Texte und Melodien, bevor in einer Sonderwoche die «Puzzleteile» aus Liedern, Moderationen und Showteilen zusammengesetzt wurden.

50 Jahre Schulhaus Wartegg



Parallel dazu wurde das Schulhaus selber in eine historische Galerie mit Klassen- und Schulhausfotos von 1966 bis heute, sowie Geschichten und Informationen rund um das Thema «Schule damals und heute» verwandelt.

Mit Herzklopfen und Wetterglück starteten die Kinder und das Team Wartegg den Festmorgen zum 50-jährigen Bestehen ihres Schulhauses. Mit viel Freude und Können präsentierten die Klassen zwei Mal ein Jubiläumskonzert und genossen im Anschluss, zusammen mit ihren Familien und vielen anderen Gästen, die Festwirtschaft. Der Töggelikasten, der aus dem Erlös der Festwirtschaft gekauft werden konnte, erinnert heute noch an dieses Fest.



konnten ihre Kompetenzen im Umgang mit Geld unter Beweis stellen.

Astrid Lindgrens Geschichte «Die Kinder von Bullerbü» wurde im Schulhaus Rosenacker aufgeführt. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit entstand ein schwungvolles und temporeiches Theater der 5. Klasse.



Zwergenmarkt

Die Einführungsklasse des Schulhauses Wartegg besuchte den *Zwergenmarkt* in Rorschach. Die Kinder verkleideten sich als Zwerge, sammelten Nüsse, verarbeiteten diese und gestalteten bunte Marktstände. Anschliessend konnten sie mit Spielmünzen «Verkäuferlis» spielen. Das war ein Riesenspass!

Der Besuch des *Samichlauses* liess die Kinderherzen schneller schlagen. Die Schüler und Schülerinnen wurden ganz aufgeregt und konnten ihr Glück kaum fassen, als der grosse Mann mit dem roten Mantel und dem weissen Hut samt Schmutzli zur Tür hereinkam.

Samichlaus



Beachvolley



Uniformday



Apfelwoche



Spezielle Unterrichtsstunden und Tage

Dass nicht nur im Schulzimmer Unterricht und Lernen stattfinden kann, das haben alle Kinder in diesem Jahr erfahren können. Hier einige Beispiele:

Wie jedes Jahr freuten sich die Klassen, die das Angebot des *Beachvolleyball-Trainings* mit aktiven SportlerInnen nutzen durften. Wie anstrengend, aber auch «cool» dieser Sport ist, konnten die Kinder live erleben.

Unter der Leitung ihrer Klassen- resp. Fremdsprachenlehrpersonen erlebten die Mädchen und Buben der beiden 5. Klassen im Schulhaus Wartegg einen «*Uniformday*». Schön angezogen – angelehnt an Schuluniformen – standen die Kinder am Morgen bereit und fühlten sich in den Tagesstart und in die Gepflogenheiten von Schulen in anderen Ländern ein.

Regelmässig findet in der letzten Schulwoche vor den Herbstferien in den Schulhäusern Rosenacker und Wartegg eine *Apfelwoche* statt. Die Kinder hatten Gelegenheit, frische und knackige Äpfel aus Goldacher Produktion als Pausenverpflegung zu kaufen und zu geniessen. Die 3. Klässlerinnen und 3. Klässler des Warteggsschulhauses nutzten diese Woche für praktischen Mathematikunterricht und

Ihren Ausflug aufs Eisfeld vergessen die 4. und 5. Klässler vom Schulhaus Wartegg nicht mehr so schnell. Das Schlittschuhlaufen war schwieriger, als es aussah, machte aber grossen Spass!

SCHULKREISE FELD

Auf Reisen

Manchmal findet die Schule auch ausserhalb des Schulzimmers oder ausserhalb von Goldach statt. Die 5. Klasse Bachfeld war vor den Sommerferien eine Woche lang im Kanton St. Gallen unterwegs. Sie waren auf dem Säntis, radelten durch das Rheintal oder besuchten unter anderen das Kloster Notkersegg in St. Gallen.

Das Kirchenfeld begab sich auf seine – schon zur Tradition gewordene – Schulhauswanderung. Der Weg führte über Eggersriet wieder nach Goldach zurück. Im Witenwald hatten die Kinder nach dem Würstebrot und Mittagessen genügend Zeit für Spass und Spiel.

Ei, Ei , Ei

Ganz im Zeichen des Huhns stand für eine gewisse Zeit der Alltag in zwei Kindergärten. Die Kinder lernten viel über das Tier. Und so kam es, dass die Kindergartenkinder an einem Morgen Besuch von einem Huhn



Auf Reisen

bekamen. Die Kinder konnten beobachten, wie es ruckartig im Gehege herummarschiert und wie es gackert. Auch die Fütterung mit Körnern und Apfelstückchen war spannend. Am Schluss durften einige Kinder noch das feine Federgegend des Huhnes streicheln.

Musical

Die 4. Klasse aus dem Bachfeld studierte mit ihren Lehrpersonen das Musical «andersch als die andere» ein. Die Kinder zogen mit ihrer schauspielerischen und musikalischen Darbietung das Publikum in ihren Bann.

Advent

Die Vorweihnachtszeit bringt stets einen gewissen Zauber in die Schulstuben. Das gemeinsame Singen, Basteln und Feiern wurde auch dieses Jahr in den Kindergärten und Schulhäusern zelebriert. Die Unterstufenklassen der Schulhäuser Kirchenfeld und Bachfeld stellten während je zwei Ateliernormen verschiedene Weihnachtsgeschenke her. Am letzten Schultag des Jahres luden die 4. Klasse und die 6. Klasse das ganze Schulhaus Bachfeld zu einem kleinen Weihnachtskonzert ein.



Musical der 4. Klässler des Schulhauses Bachfeld

Atelier Bachfeld



Schneemann



Schlittschuhlaufen



Hühner im Kindergarten



Lehrpersonen 16–17

SCHULKREIS OBERSTUFE

2016 besuchten über 290 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen die Oberstufe. Unterrichtet wurden sie vom engagierten Oberstufenteam, das 37 Lehrpersonen umfasst.

Niveauunterricht wird geschätzt

Die Oberstufe Goldach unterrichtet nun bereits im fünften Jahr die beiden Fächer Englisch und Mathematik jeweils in drei Niveaugruppen, wobei je nach individuellem Entwicklungsfortschritt per Semesterende ein Niveauwechsel ermöglicht wird.

Um Verbesserungspotenzial im Niveauunterricht zu evaluieren, hat die Oberstufe eine repräsentative Umfrage bei den Eltern, den 3.-Oberstufen-Schülern und Lehrern durchgeführt – mit sehr erfreulichem Ergebnis. Die grosse Mehrheit schätzt dieses Schulsystem. So sind beispielsweise rund 80 Prozent der Eltern gegenüber dem Niveauunterricht positiv/sehr positiv eingestellt und vom entsprechenden Einfluss auf die Lernmotivation der Jugendlichen überzeugt. Dabei entspricht das Niveauangebot in einem hohen Masse den Bedürfnissen des eigenen Kindes. Auch der Wechsel von der Primarschule in die Oberstufe gestaltete sich durch das schülergerechte Niveauangebot entspannter.

Der «Klassengeist» leidet nicht unter dem Niveauunterricht. Fast 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben diesbezüglich keine Veränderung, knapp 20 Prozent sogar einen positiven Einfluss bemerkt. Auch die allfällig zusätzlichen Lehrpersonen in den Klassen stören nicht. Betreffend Leistungs-

druck hält es sich die Waage: Gut die Hälfte merkt keinen Unterschied, bei je einem Viertel erzeugt dieser Unterrichtsstil weniger bzw. mehr Leistungsdruck. Obwohl die einzelnen Niveaunoten für die künftigen Berufsausbildner oft noch ungewohnt sind, sind über 50 Prozent der Schüler und Eltern von der positiven/sehr positiven Beeinflussung des Niveauunterrichts für die Berufswahl überzeugt, nur gerade 10 Prozent sahen darin Nachteile.

Obschon dieses System für die Lehrpersonen in der Unterrichtsgestaltung weniger Flexibilität bedeutet, sind sie vom Mehrwert überzeugt. Die zusätzlichen Absprachen in der Unterrichtsplanung werden als wertvoll empfunden. Die stufenübergreifende Erarbeitung von kompetenzorientierten Kriterien für die Niveaueinteilung, die Rhythmusanpassung der Vergleichsprüfungen und eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit betreffend Niveaunoten sind die drei Hauptaspekte, die zur Weiterentwicklung des von Goldach gewählten Oberstufenmodells beitragen sollen.

Oberstufe startet mit LIFT-Projekt

Das vor knapp zehn Jahren unter wissenschaftlicher Begleitung lancierte LIFT-Projekt wird derzeit gesamtschweizerisch an rund 160 Schulen erfolgreich umgesetzt. Im Sommer hat nun auch die Oberstufe Goldach dieses individuelle Angebot in die Berufswahlvorbereitung aufgenommen – als erste Oberstufe der Region. Jugendliche, die eine erschwerte Ausgangslage im Hinblick auf den Berufseinstieg haben, werden so ab der 1. Oberstufe gezielt gefördert.



Die Projektverantwortlichen (Projektleiter Elmar Hürlimann, LIFT-Trainer Richard Lusti und WAP-Koordinator Rolf Deubelbeiss senior) sind überzeugt, dass dieses neue Angebot eine ideale Ergänzung zu den übrigen Berufswahlvorbereitungs-Angeboten der Schule, Berufsberatung, OBA etc. ist. Beim LIFT-Projekt sind die Schüler wöchentlich zwei bis drei Stunden in einem regionalen Betrieb an sogenannten Wochenarbeitsplätzen (WAP) tätig. Durch leichte Arbeiten und ein erstes Kennenlernen der Arbeitswelt werden die Selbst- und Sozialkompetenz entsprechend gestärkt. Dass der Betrieb dem Jugendlichen für die Arbeit einen kleinen Lohn bezahlt, Rückmeldungen über sein Arbeitsverhalten gibt und ein Arbeitszeugnis erstellt, beweist die Praxisnähe des Projekts. Zusätzlich erhalten die Teenager vom sogenannten LIFT-Trainer der Oberstufe regelmässig eine zusätzliche Unterstützung durch Coaching, Standortbestimmung, Motivations- und Perspektivenarbeit.

Die Teilnahme am LIFT-Projekt ist für die Jugendlichen freiwillig, braucht aber Durchhaltewillen. Wer sich dafür entschieden hat, hat auch regelmässig und pünktlich am Arbeitsplatz zu erscheinen. Das Engagement dauert im Regelfall bis zum Ende der zweiten Oberstufe. Zum Abschluss gibts ein Diplom und eine Bewertung der Arbeitsunterlagen, welche eine erfolgreiche Lehrstellensuche unterstützen. Dank der Kooperation von Schule und Arbeitswelt wird so der direkte Berufseinstieg nach der Schule gefördert.

Erfolgreich an der Kantiprüfung

Rund ein Fünftel unserer Schülerinnen und Schüler der zweiten Sekundarklassen absolvierten vom 14. bis 16. März 2016 die Aufnahmeprüfung für die Kantonsschule St. Gallen. Die zahlreichen Lernstunden zuvor, unter anderem auch an einem von unserer Schule speziell organisierten dreitägigen Kanti-Camp, lohnten sich für die meisten. In diesem Jahr bestanden 16 von den gesamthaft 17 angemeldeten Jugendlichen unserer Oberstufe die Prüfung – dies entspricht einer ausgezeichneten Erfolgsquote von knapp 94 Prozent.



School Dance Award

Podestplätze

Nebst den üblichen Schulfächern zeichnet sich die Oberstufe Goldach dank verschiedenen Wahlfächern und Spezialtagen auch mit einem breit gefächerten Angebot an musischen und sportlichen Aktivitäten aus. Dabei ergibt sich manchmal auch die Gelegenheit, sich in einzelnen Themenbereichen mit anderen Oberstufen zu messen.

Am 30. März 2016 nahmen 14 Goldacher Oberstufen-Schülerinnen des Freifachs s'Cool Dance unter der Leitung von Ursula Schneider mit grosser Spannung und viel Elan am «St. Galler School Dance Award 2016» teil. Und was unsere Tanztruppe «Anonymus» auf der Bühne der St. Galler Kantonsschule am Burggraben zeigte, war wirklich grosse Klasse. Mit Bravour überzeugten die jungen Tänzerinnen nicht nur das Publikum, sondern auch die Jury und schafften problemlos den Einzug ins grosse Finale. Dort mussten sie sich nur knapp geschlagen geben und belegten am Ende den hervorragenden 2. Platz. Die intensiven Vorbereitungen auf diesen speziellen und unvergesslichen Anlass lohnten sich für alle.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben im 2016 weitere sportliche Erfolge feiern können.

CS-Cup 2cf





Besuchstag



Sommerfestspiele

So hat unser Oberstufen-Team das Turnier um den kantonalen Schulsport-Beachvolleyball-Meister überzeugend für sich entschieden. Am Kantonalfinal des CS-Cup im Frühling hat das Fussballteam der Klassen 1a/e den hervorragenden 2. Rang erreicht und damit den Finaleinzug nach Basel nur knapp verpasst. Im Herbst nahmen dann insgesamt 39 Teams wieder am regionalen CS-Cup teil. Besonders gut vertreten war die Oberstufe Goldach mit insgesamt 13 Mannschaften. Mit viel Engagement und Können wurde um jeden Ball gekämpft – erfolgreich. Gleich vier Goldacher Klassen konnten sich den Gruppensieg und damit die Teilnahme am Finalturnier im St. Galler Gründenmoos am 17. Mai 2017 sichern: die Mädchen der Klasse 1c, die Mädchen der Klasse 2cf, die Mädchen der Klasse 3cf und die Knaben der Klasse 3c.

Beliebt: Besuchstag und Sonderwoche

Der Besuchstag an der Oberstufe Goldach lockte am 28. Mai 2016 wiederum zahlreiche Familien an, um sich die vielfältige Arbeit an der Oberstufe anzuschauen, eine herausragende Einlage zu geniessen und bei köstlichem Essen Kontakte mit Lehrpersonen und anderen Eltern zu knüpfen. Traditionsgemäss findet der Besuchstag der Oberstufe an einem Samstagmorgen statt, damit die meisten Eltern die Möglichkeit zur Teilnahme haben. Zwei Tage nach dem Besuchstag fand die beliebte Sonderwoche statt, die neben verschiedenen Lagern als besonderes Highlight des Schuljahres gilt. Das abwechslungsreiche Out- und Indoor-Angebot überzeugte auch dieses Jahr unsere Schülerschaft.

Aufbruch in die Freiheit

Der «Ausbruch» aus der Pflichtschulzeit ist gleichzeitig auch ein Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt. So haben rund 100 3.-Oberstüfler am Donnerstagabend, 7. Juli 2016, in der Aula unter dem Motto «Prison break» ihren Schulabschluss gebührend gefeiert. Nach einem ausgiebigen Apéro für die Familienangehörigen warteten die Jugendlichen mit einer unterhaltsamen und witzigen Show auf. Da wurde jede Menge Musik, Gesang, Tanz, Theater und Akrobatik geboten. Nach dem emotionalen Abschlusslied «Auf uns» von Andreas Bourani hiess es dann doch Abschied nehmen – nicht nur von den Klassenspännli und Lehrpersonen, mit denen man in der vergangenen Zeit so manche Freuden und Leiden geteilt hatte..., sondern auch vom so vertrauten Schulrhythmus der letzten elf Jahre. Mit der Berufsausbildung befinden sich die Teenager nun auf dem Weg zu einem weiteren Meilenstein.

Abwechslungsreiches Sommerfest

Das traditionelle Sommerfest der Oberstufe anfangs September erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Viele Posten mit zahlreichen Attraktionen (Spiel, Spass, Geschicklichkeit, Beauty, ...) warteten auf die Schüler und sorgten für Kurzweil. Als besonderes Magnet galt wiederum das Harassestapeln. Natürlich war das spezielle Abendprogramm mit Disco und Spielcasino das Highlight des Fests. Bereits zum zweiten Mal begrüsst der Elternrat alle Eltern bei einem Apéro und lud so zum ungezwungenen Gedankenaustausch ein.

Gedächtnistrainer an der Oberstufe

Gregor Staub, einer der renommiertesten Gedächtnistrainer im deutschsprachigen Raum, besuchte am Mittwoch, 16. November 2016, die Oberstufe Goldach. Am Morgen begeisterte er die rund 290 Schülerinnen und Schüler mit seiner etwas anderen Lernmethode. So einfach sie anzuwenden ist, so effizient ist sie auch. Damit wird die Fähigkeit vermittelt, sich Informationen schneller, länger und sicherer zu vermitteln. Am Nachmittag bildeten sich dann die Lehrpersonen mit «megamemory» weiter. Auch die öffentliche Abendveranstaltung, die zusammen mit dem Elternrat organisiert wurde, war ein voller Erfolg. Mit rund 380 Besucherinnen und Besuchern war die Aula bis auf den allerletzten Platz besetzt – ein wirklich inspirierender Lernabend.

Oberstufe sammelt für JRZ

Jeweils in der Vorweihnachtswoche sorgt die Spendenaktion «JRZ – jeder Rappen zählt» von SRF3 und der Glückskette für jede Menge Aufsehen. Im 2016 wurde für «Kinder allein auf der Flucht» gesammelt. Auf Anregung des Schülerparlaments hatten alle Klassen der Oberstufe beschlossen, an dieser Weihnachtsaktion teilzunehmen. So verkauften die Schülerinnen und Schüler mit grossem Engagement am Samstag, 10. Dezember 2016, vor dem Rathaus, der Landi und dem Coop Selbstgebackenes und Gebasteltes, frische Crêpes, Punsch und Pizza, sangen oder brachten Autos wieder zum Glänzen – mit grossem Erfolg. Gesamthaft wurden Fr. 5'214.40 gesammelt. Mit diesem beachtlichen Betrag reisten die drei Präsidenten des Oberstufenparlaments am Mittwoch, 21. Dezember 2016, nach Luzern und warfen den Batzen persönlich in den Spendenschlitz der «JRZ»-



Gregor Staub

Glasbox von SRF3 – ein ganz spezieller Augenblick, direkt vor Ort an dieser Sammelaktion teilnehmen zu können.

SCHULKREIS MUSIKSCHULE

Im Jahr 2016 unterrichteten 29 Lehrpersonen 640 Instrumentenbelegungen auf 20 verschiedenen Instrumenten. Das Eltern-Kind-Singen ist nach wie vor sehr beliebt und bringt eine erste spielerische Berührung mit der Musikschule. Der Abonnementunterricht für Erwachsene ist bestens etabliert. Momentan sind 48 Abos aktiv, welche ohne festen Stundenplan direkt mit der Musiklehrperson abgemacht werden können. Zusammen mit der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg wurden wiederum gemeinsame Ensembles für Streichinstrumente, Akkordeon, Schwyzerörgeli und die keltische Harfe angeboten. In Goldach werden nach wie vor der Kinder-, Mittelstufen- und Oberstufenchor, die Mittelstufen- und Oberstufenband, sowie die Rockband erfolgreich angeboten.

34. Musiklager

31 Schülerinnen und Schüler im Oberstufenalter zeigten mit ihrem Einsatz im Musiklager, dass dieses bei den Jugendlichen auch heute noch sehr beliebt ist. Dies obwohl im Goldacher Lagerhaus Gonda in Ladir täglich bis zu sechs Stunden Probenarbeit angesagt war. Wieder zurück in Goldach, bildete das traditionelle Abschlusskonzert mit lustiger Fotorückschau in der vollen Aula den emotionalen Höhepunkt des Musiklagers.



Musiklager



JRZ





Rocknight

Zweite Rocknight in Goldach

Am Samstag, 12. März rockten 6 Bands in der Aula Goldach um die Wette. Gastgeber war die einheimische Band «Area 51» der Musikschule Goldach.

Big-Band-Abend

Am Samstag, 9. April übernahm die Musikschule Goldach das Patronat für den ersten Big-Band-Abend in der Aula. Die bekannte Cobana Big-Band sorgte zusammen mit der Big Band der Musikschule Friedrichshafen für Big-Band-Sound vom Feinsten.

Jahresprogramm

Die Musikschule Goldach präsentierte sich im Jahr 2016 mit 31 öffentlichen Auftritten in und um Goldach. Erwähnenswert ist auch das dritte Konzert in der Reihe «Podium der Jugend» im schönen Saal des Schlosses Wartegg zusammen mit den regionalen Musikschulen der Umgebung. Das Programm des traditionellen Adventskonzertes in der katholischen Kirche wurde dieses Jahr zusammen mit dem Sängerbund

Goldach und der regionalen Jugendmusik Young Winds durchgeführt und überzeugte die vielen Besucherinnen und Besucher. Dies zeigte sich auch in der neuen Rekordkollekte von Fr. 1'768.90, welche als willkommene Unterstützung an die Kindertagesstätte Goldach überwiesen werden konnte.

Zusammensetzung Musikkommission

Die Musikkommission wird von Schulpräsident Andreas Gehrig präsiert. Als Vizepräsident amtet neu sein Tübacher Amtskollege Philipp Bänziger und hat sich bestens in die Kommission eingearbeitet. Weitere Mitglieder sind Cornelius Keller als Lehrervertreter und der Schulleiter Guido Schwalt. Unser Schlagzeuglehrer Andy Leumann hat im August sein 30-Jahre-Jubiläum feiern können. Auch an dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich für seinen grossen Einsatz zum Wohle der Musikschule Goldach bedanken.



Adventskonzert Kirche

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2016		RECHNUNG 2016		VORANSCHLAG 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDEHAUSHALT Saldo	42'212'000	41'716'230	42'201'809.74	41'918'875.27	43'366'150	42'731'550
			495'770		282'934.47		614'600
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Saldo	4'376'050	1'941'650	4'273'379.20	2'011'842.54	4'434'600	2'005'600
			2'434'400		2'261'536.66		2'429'000
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	71'000		87'893.90		71'000	
101	Geschäftsprüfungskommission	56'300		52'514.45		62'550	
102	Gemeinderat, Kommissionen	333'000	4'000	326'420.45	1'640.00	324'000	6'800
103	Bildungskommission	215'000		207'426.95		208'000	
104	Allgemeine Verwaltung	3'388'550	1'779'650	3'287'977.80	1'850'443.19	3'392'550	1'843'300
107	Verwaltungsgebäude	266'700	158'000	263'505.20	159'759.35	332'500	155'500
108	Öffentliche Anlässe	45'500		47'640.45		44'000	
11	Öffentliche Sicherheit Saldo	1'859'900	2'030'650	2'086'025.86	2'468'349.39	1'777'850	1'957'800
		170'750		382'323.53		179'950	
110	Rechtsaufsicht	727'750	1'011'300	898'368.95	1'245'496.88	779'750	1'072'200
111	Polizei	60'000		53'632.80		60'000	
114	Feuerwehr und Feuerschutz	967'350	967'350	1'002'156.56	1'002'156.56	833'600	833'600
115	Militär	32'500	32'000	26'379.95	25'953.95	32'500	32'000
116	Zivilschutz, Gemeindeführungsstab	72'300	20'000	105'487.60	194'742.00	72'000	20'000

Bemerkungen zur Rechnung 2016

- 100** Der Grund für die Mehrkosten liegt primär in der zusätzlichen Abstimmung, die wegen des zweiten Wahlgangs für ein Mitglied der Regierung nötig wurde, sowie im zweiten Wahlgang bei der Ersatzwahl für ein Mitglied des Gemeinderates.
- 104** Der Minderaufwand ergibt sich aus verschiedenen Positionen. So liegen die Kosten für Büromaterial und Drucksachen, Porti, Telefon, Honorare und EDV-Dienstleistungen unter dem Budget. Bei den Einnahmen fällt insbesondere der höhere Gebührenertrag der Bauverwaltung ins Gewicht. Zudem gab es höhere Rück-erstattungen der Nebenbetriebe wegen der Umstellung bei der Informatik.
- 110** Die Vermessungsgebühren fielen höher aus als budgetiert. Im Gegenzug stieg aber auch der Ertrag aus der Verrechnung an die Grundeigentümer.
- 111** Unter dieser Position sind die Kosten für die Securitas enthalten, die etwas tiefer ausfielen als budgetiert.
- 114** Mehrkosten ergaben sich bei den Löhnen. Diese waren zu tief budgetiert. Dafür lagen die Einnahmen aus der Feuerwehr-Ersatz-abgabe deutlich über dem Voranschlag.
- 115** Die Militärausgaben beschränken sich auf den Gemeindeanteil an den Zweckverband gemeinsame Schiessanlage Witen, der aber vollumfänglich durch Reserven aus dem Einkauf von Nachbar-gemeinden gedeckt ist.
- 116** Die Differenz bei den Ausgaben und den Einnahmen ergibt sich primär aus Einlagen in die Reserven aus Schutzraumsatzabgaben bzw. Rechnungsstellungen für Schutzraumsatzabgaben. Diese Positionen lassen sich kaum im Voraus budgetieren.

Bemerkungen zum Budget 2017

- 101** Im Jahr 2017 verursacht die angekündigte Revision durch das Amt für Gemeinden Mehrkosten.
- 104** Der Voranschlag 2017 beinhaltet eine zusätzliche Stelle für die Gemeinderatskanzlei (siehe dazu auch die Erläuterungen auf Seite 11).
- 107** Im Verwaltungsgebäude steht die Erneuerung der Brandmelde-anlage an. Zudem sind die Energiekosten höher, weil die Gemein-de für ihre Gebäude Erdgas mit 20 % Biogasanteil bezieht. Schliesslich müssen in einzelnen Büros die Teppiche ersetzt werden.
- 114** Im 2017 ist – im Gegensatz zum Vorjahr – keine Fahrzeug-Ersatz-anschaffung vorgesehen. Entsprechend sinkt der Gesamtaufwand.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2016		RECHNUNG 2016		VORANSCHLAG 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	18'582'050	1'923'800	18'176'958.12	1'849'617.25	18'644'850	1'675'800
	Saldo		16'658'250		16'327'340.87		16'969'050
121	Volksschule	18'575'550	1'923'800	18'170'858.12	1'849'617.25	18'638'350	1'675'800
1211	Kindergarten	1'357'600	33'000	1'343'270.60	34'119.60	1'360'900	7'000
1212	Primarschule	4'705'700	73'000	4'596'114.61	73'340.90	4'740'100	41'500
1213	Oberstufe	4'240'900	87'000	4'300'286.43	104'124.75	4'310'100	73'000
1214	Musikschule	1'228'600	508'000	1'160'011.98	477'373.50	1'131'200	433'800
1215	Sonderpädagogische Massnahmen	1'862'000	26'700	1'848'686.49	54'883.35	1'880'600	26'500
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	341'200	44'500	312'588.30	44'768.65	315'300	32'000
1217	Schulanlagen	2'040'600	73'100	1'896'713.95	81'879.35	1'895'600	81'600
1218	Schulverwaltung	1'046'000	9'000	1'007'493.93	8'254.50	1'039'700	5'400
1219	Übrige Schulbetriebskosten	1'752'950	1'069'500	1'705'691.83	970'872.65	1'964'850	975'000
129	Übrige Bildungsstätten	6'500		6'100.00		6'500	
13	Kultur, Freizeit	1'759'650	325'500	1'543'007.28	332'851.05	1'702'550	330'400
	Saldo		1'434'150		1'210'156.23		1'482'150
130	Kulturförderung	281'500	112'000	269'769.55	120'459.70	276'600	120'400
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	12'950		12'950.00			
133	Parkanlagen, Wanderwege	359'650	8'400	264'902.64	4'750.00	315'050	4'000
134	Sport	843'400	163'100	805'428.85	169'163.70	825'100	168'000
137	Übrige Freizeitgestaltung	262'150	42'000	189'956.24	38'477.65	285'800	38'000

Bemerkungen zur Rechnung 2016

- 1212** Die Aufwendungen im Bereich Deutschförderung für Fremdsprache sind Fr. 77'000.00 tiefer ausgefallen als budgetiert.
- 1214** Die Teilnehmerzahlen waren leicht rückläufig, sowohl bei den Kindern und Jugendlichen als auch den Erwachsenen. Dadurch sind die Aufwendungen für Lehrerlöhne tiefer, jedoch resultieren auch tiefere Erträge aus Teilnehmerbeiträgen.
- 1216** Klassenlager, Exkursionen sowie Sonderwochen konnten generell günstiger als budgetiert durchgeführt werden.
- 1217** Teilweise werden Unterhaltsarbeiten ins Jahr 2017 verschoben. Dasselbe gilt für die Anschaffung eines Aussengerätehauses für das Schulhaus Wartegg.
- 1218** Die Aufwendungen für Stellenausschreibungen, externe Expertisen und Verbrauchsmaterialien fielen tiefer aus als budgetiert.
- 1219** Für die Schulinformatik mussten Fr. 35'000.00 weniger ausgewendet werden als budgetiert. Nebst den Aufwendungen für den Schulpsychologischen Dienst waren auch die innerörtlichen Schulbustransporte günstiger.
- 130** Die Einnahmen aus dem Geschirrverleih konnten im Berichtsjahr gesteigert werden. Die Minderausgaben ergeben sich aus verschiedenen, kleineren Positionen.
- 133** Es fielen kaum aussergewöhnliche Unterhaltsarbeiten an. Auch konnten die Kosten für die Baumpflege tiefer gehalten werden. Die Folge davon ist ein Minderaufwand bei den internen Verrechnungen.
- 134** Die geplanten Unterhaltsarbeiten 2016 konnten tiefer gehalten werden, auch weil der Entsorgungsort beim Dammweg einfacher gestaltet wurde. Im Gegensatz dazu steigen die Kosten für den Begegnungsort laufend auf aktuell Fr. 72'000.00. Der Betrieb des Freibades Seegarten weist ein Defizit von rund Fr. 285'000.00 auf.
- 137** Die offene Jugendarbeit hat über alle Konten weniger gebraucht als budgetiert. Insbesondere fiel der Lohnaufwand tiefer aus, da der Leiter bis im Sommer mit einem kleineren Pensum angestellt war.

Bemerkungen zum Budget 2017

- 1212** Die seit August 2016 geführte Integrationsklasse wirkt sich im Budget 2017 erstmals für ein ganzes Jahr aus.
- 1219** Der Kanton hat mit den Gemeinden eine neue Leistungsvereinbarung hinsichtlich der Finanzierung von schulpsychologischer Betreuung ausgearbeitet. Dies führt zu Mehrkosten. Zudem sind die budgetierten Anschaffungen im Informatikbereich um Fr. 113'000.00 höher im Vergleich zur Rechnung 2016.
- 131** Für 2017 liegen keine Gesuche um Denkmalpflegebeiträge vor.
- 137** Bei der Jugendarbeit steigen die Lohnkosten wieder auf das ursprüngliche Niveau, weil die Übergangslösung mit dem neuen Leiter, der bis Sommer 2016 noch in der Ausbildung stand, abgelaufen ist.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2016		RECHNUNG 2016		VORANSCHLAG 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	1'650'750	4'000	1'861'521.80	2'945.00	1'845'750	4'000
	Saldo		1'646'750		1'858'576.80		1'841'750
141	Spitäler/Altersheime	1'200'000		1'410'811.15		1'410'000	
142	Ambulante Pflegefinanzierung	15'000		24'623.65		20'000	
145	Ambulante Krankenpflege	356'000		353'138.40		336'000	
147	Schulgesundheitsdienst	68'500		63'017.65		68'500	
148	Lebensmittelkontrolle	4'250	4'000	4'168.25	2'945.00	4'250	4'000
149	Übriges Gesundheitswesen	7'000		5'762.70		7'000	
15	Soziale Wohlfahrt	5'478'200	2'153'750	5'398'232.05	2'106'079.49	5'969'000	2'416'400
	Saldo		3'324'450		3'292'152.56		3'552'600
150	Sozialversicherungen	400'000	330'000	381'929.35	328'963.45	400'000	320'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	2'014'700	720'750	1'954'482.65	623'285.00	2'355'500	978'200
154	Kinder und Jugendliche	1'510'500	394'000	1'310'643.95	308'645.53	1'469'500	359'200
155	Invaldität	8'000		7'625.00		8'000	
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'535'000	709'000	1'733'551.10	845'185.51	1'726'000	759'000
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	10'000		10'000.00		10'000	
16	Verkehr	2'474'000	1'218'150	2'328'496.76	1'028'862.90	2'434'800	1'208'450
	Saldo		1'255'850		1'299'633.86		1'226'350
162	Gemeindestrassen	1'387'700	992'650	1'390'407.21	805'259.05	1'428'500	982'950
165	Öffentlicher Verkehr	949'200	56'500	867'190.75	56'160.00	854'200	56'500
166	Schifffahrt, Hafenanlagen	137'100	169'000	70'898.80	167'443.85	152'100	169'000

Bemerkungen zur Rechnung 2016

- 141 Die Kosten für die Pflegefinanzierung stellt der Kanton den Gemeinden direkt in Rechnung. Sie fielen für 2016 um Fr. 200'000.00 höher aus.
- 142 Die privaten Spitex-Anbieter haben ein Anrecht auf Gemeindebeiträge. Diese Kosten sind steigend.
- 153 Während die Kosten für die Asylsuchenden stiegen, musste die Gemeinde für vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge bedeutend weniger aufwenden als budgetiert. Damit konnte der Voranschlag gesamthaft ziemlich genau eingehalten werden.
- 154 Der Lohnaufwand musste nicht voll ausgeschöpft werden, da die Stelle der Schulsozialarbeit wegen einer Kündigung nicht während des ganzen Jahres besetzt war. Deutlich tiefer war auch der Aufwand für Heimunterbringungen. Diese Position ist sehr schwierig zu budgetieren, da Einweisungen kaum voraussehbar sind. Ebenfalls unter den Erwartungen blieben erfreulicherweise die Alimentenbevorschussungen, was sich aber auch auf der Ertragsseite niederschlägt, da parallel dazu weniger Rückerstattungen eingehen.
- 158 Der Trend nach immer höheren Kosten in der finanziellen Sozialhilfe ist ungebrochen, auch wenn ein Teil des Mehraufwandes durch höhere Rückerstattungen aufgefangen werden konnte.
- 162 Der geringere Ertrag resultiert aus tieferen internen Verrechnungen.
- 165 Das Budget für den öffentlichen Verkehr musste nicht voll ausgeschöpft werden, da ein geplantes Buswartehäuschen zurückgestellt werden musste. Auch der Kanton stellte der Gemeinde eine tiefere Rechnung für deren Anteil an den Kosten des öffentlichen Verkehrs. Da Mitarbeitende der Gemeinde deutlich weniger mit dem Hafen beschäftigt waren, fielen auch die internen Verrechnungen tiefer aus. Zudem lagen die Kosten für den baulichen Unterhalt unter dem Budget.

Bemerkungen zum Budget 2017

- 145 Der Pauschalbeitrag an Spitex Bodensee sinkt für 2017.
- 153 Der Beitrag an den Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Region Rorschach hat sich bei rund Fr. 550'000.00 stabilisiert. Weiterhin stark steigend sind die Kosten für Asylsuchende. Parallel dazu steigen aber auch die Rückerstattungen durch den Bund. Für 2017 fallen erstmals die Kosten für die unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden an, allerdings erst für ein halbes Jahr. Ab 2018 beträgt der Goldacher Kostenanteil rund Fr. 90'000.00.
- 154 Die Schulsozialarbeit wird 2017 voraussichtlich erst ab dem 2. Halbjahr besetzt sein.
- 162 Für 2017 sind gegenüber dem Vorjahr etwas höhere Kosten für den Strassenunterhalt und den Unterhalt der Strassenbeleuchtung veranschlagt.
- 166 Der Voranschlag geht von höheren Unterhaltskosten aus, beispielsweise für die Beleuchtung der Hafeneinfahrt.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2016		RECHNUNG 2016		VORANSCHLAG 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung Saldo	3'169'200	2'335'400	2'952'618.40	2'211'114.70	3'235'550	2'298'400
			833'800		741'503.70		937'150
171	Abwasserbeseitigung	1'946'000	1'946'000	1'845'829.65	1'845'829.65	1'961'000	1'961'000
172	Abfallbewirtschaftung	415'500	267'400	376'935.30	280'653.15	436'000	275'400
173	Übriger Umweltschutz	269'950	15'000	235'661.20	2'200.00	286'300	5'000
174	Friedhof, Bestattung	300'750	56'500	335'610.85	53'719.50	290'250	56'500
175	Brunnen und Gewässer	125'000	50'000	98'231.25	19'712.40	85'000	
177	Raumplanung	112'000	500	60'350.15	9'000.00	177'000	500
18	Volkswirtschaft Saldo	72'300	7'200	59'209.75	7'609.35	117'700	7'200
			65'100		51'600.40		110'500
180	Landwirtschaft	17'200		11'649.45		61'600	
181	Forstwirtschaft	11'000	1'200	11'815.00	1'249.35	12'000	1'200
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	2'600		2'560.00		2'600	
183	Tourismus, Kommunale Werbung	41'500	6'000	33'185.30	6'360.00	41'500	6'000
19	Finanzen Saldo	2'789'900	29'776'130	3'522'360.52	29'899'603.60	3'203'500	30'847'500
		26'986'230		26'377'243.08		27'644'000	
190	Gemeindesteuern	345'000	23'209'000	810'868.34	23'024'820.76	435'000	23'349'000
191	Indirekter Finanzausgleich		56'200		56'200.00		
193	Einnahmenanteile		4'410'000		4'655'815.00		4'875'000
194	Liegenschaften	327'900	823'700	621'087.13	839'101.42	467'900	1'003'900
195	Zinsen	236'300	9'330	209'705.05	8'778.03	205'300	4'600
196	Erträge ohne Zweckbindung		1'267'900		1'314'888.39		1'615'000
199	Abschreibungen	1'880'700		1'880'700.00		2'095'300	

Bemerkungen zur Rechnung 2016

- 171** Bei der Abwasserbeseitigung handelt es sich um eine Spezialfinanzierung, die Ende des Jahres über die Reserven ausgeglichen wird. Die tieferen Kosten resultieren daraus, dass die Blumeneggstrasse nicht saniert werden konnte.
- 172** Im Budget 2016 war der Bau eines Unterflurbehälters in der Zentrumsüberbauung enthalten. Da sich das Projekt verzögert, fielen diese Kosten nicht an. Beim Ertrag trugen Mehreinnahmen aus dem Altmaterialverkauf sowie ein höherer Gemeindeanteil aus dem Sackverbund zum besseren Ergebnis bei.
- 173** 2016 konnten weniger Dienstleistungen für Dritte verrechnet werden als veranschlagt. Zudem mussten weniger Abfallkübel ersetzt werden.
- 174** Die Grabfeldräumung sowie die Sanierung der Urnenwand verursachten Mehrkosten gegenüber dem Voranschlag. Zudem mussten ausser Plan diverse Hecken ersetzt werden.
- 175** Die Renaturierungsmassnahmen am Bodenseeufer waren günstiger als geplant. Entsprechend tiefer fielen im Gegenzug die Subventionen aus.
- 177** Das Vorprojekt für die Rietbergstrasse sowie die Planung der Massnahmen aus den Naturgefahren sind noch nicht abgeschlossen. Es gingen nicht budgetierte Rückerstattungen des Kantons für das Massnahmenkonzept Naturgefahren ein.
- 183** Der Minderaufwand ist durch tiefere interne Verrechnungen begründet.
- 190** Im Aufwand sind in dieser Kontengruppe die Abgabe der Handänderungssteuern für die Gemeinden Tübach, Untereggen und Berg enthalten.
- 190** Während der Eingang der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen ziemlich genau dem Budget entspricht, sind die Nachzahlungen aus den Vorjahren mehr als Fr. 500'000.00 tiefer ausgefallen als erwartet.

193 Der Gemeindeanteil an den Steuern juristischer Personen liegt rund Fr. 400'000.00 über dem Budget. Tiefer sind dafür die Quellensteuern ausgefallen.

194 Für den Liegenschaftsunterhalt musste deutlich mehr aufgewendet werden als geplant (z.B. Ausfall von Heizungen und Boilern, Reaktivierung der Liegenschaften Hauptstrasse 7–11 für die Unterbringung von Flüchtlingen). Zudem hat der Gemeinderat Liegenschaften des Finanzvermögens, deren Buchwert über dem Wert der amtlichen Schätzung lag, ausserordentlich abgeschrieben.

Bemerkungen zum Budget 2017

- 177** Bei den Planungen und Honoraren fallen die Prüfung einer Entlastungsleitung für den Dorfbach in den Mötteliweiher, das Lärmsanierungskonzept, die weitere Planung für die Rietbergstrasse sowie die Kosten für das neue Baukollegium ins Gewicht.
- 180** Wegen der Schliessung der Tierkörpersammelstelle in Rorschach muss sich die Gemeinde Goldach in die Anlage in Wolfhalden einkaufen. Dafür fallen einmalige Kosten in der Höhe von rund Fr. 42'000.00 und wiederkehrende Kosten von rund Fr. 9'500.00 an.
- 190** Der Gemeinderat rechnet bei den Einkommens- und Vermögenssteuern mit einem Plus von etwas mehr als 2% gegenüber dem Vorjahr.
- 191** In Zukunft sind für Goldach keine Beiträge mehr aus dem indirekten Finanzausgleich zu erwarten.
- 193** Der Voranschlag 2017 rechnet mit leicht höheren Einnahmenanteilen aus den Steuern juristischer Personen.
- 194** Im Jahr 2017 fällt einmalig der Buchgewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft Neumühlestrasse 30 in der Höhe von Fr. 170'000.00 an.
- 196** Dank des sehr guten Geschäftsergebnisses 2016 der Technischen Betriebe können aus der Gewinnverwendung ausserordentlich Fr. 775'000.00 an den Gemeindehaushalt abgeliefert werden. Dieser Betrag ist im Voranschlag 2017 enthalten.

POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2016		RECHNUNG 2016		BUDGET 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	GEMEINDEHAUSHALT Saldo	9'468'500	2'250'000	3'427'149.70	3'427'149.70	3'195'500	217'500
			7'218'500				2'978'000
10	Behörden/Verwaltung	50'000				50'000	
5000	Rathaus-Renovation / Detailplanung ¹⁾	50'000				50'000	
12	Bildung	1'820'000		771'601.65		568'000	
1217	Schulanlagen	1'820'000		771'601.65		568'000	
5001	Wartegghalle: Renovation ²⁾	430'000		-6'034.45			
5002	Rosenacker: Renovation Turnhalle / Garderobe ³⁾	474'000				474'000	
5003	Heizzentrale Zentrum	716'000		673'740.75			
5004	Renov.KG/Whg Blumenstrasse ⁴⁾	200'000		103'895.35		94'000	
13	Kultur / Freizeit			-9'200.00		110'000	
1340	Sportstätten / Sportvereine			-9'200.00			
5001	Investitionskredit Garderobengebäude Dammweg ⁵⁾			-9'200.00			
1341	Seebad					110'000	
5001	Folie Schwimmbecken ⁷⁾					110'000	

¹⁾ Die Klärung des Renovations- und Platzbedarfs konnte im 2016 noch nicht stattfinden.

²⁾ siehe Bericht auf Seite 16

³⁾ siehe Bericht auf Seite 16

⁴⁾ siehe Bericht auf Seite 16

⁵⁾ Im Jahr 2016 ging der Anteil des Fussballclubs an der Kücheneinrichtung des Garderobengebäudes ein.

⁷⁾ siehe Bericht auf Seite 17

KTO	TEXT	BUDGET 2016		RECHNUNG 2016		BUDGET 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
16	Verkehr	5'489'000	70'000	879'748.55		1'240'000	217'500
1621	Strassen, Brücken, Plätze	5'469'000	70'000	859'748.55		1'180'000	217'500
5001	Projekt Sanierung Blumeneggstrasse ⁸⁾	698'000		9'462.25			
5002	Projekt Sanierung Möttelstrasse ⁹⁾					200'000	
5005	Projekt flankierende Massnahmen zum Autobahnanschluss ¹⁰⁾	94'000		241'483.70		200'000	
5007	Blumenstrasse: Notsanierung ¹¹⁾					140'000	
5008	Projekt Neugestaltung Blumenstrasse ¹¹⁾	2'390'000		13'104.50			
5008.1	1.Etappe: St.Galler- bis Sägestr.	995'000		5'003.40			
5008.2	2.Etappe: Sägestr. bis Breitenweg	1'395'000		4'927.10			
5008.3	3.Etappe: Breitenweg bis Hauptstr.			3'174.00			
5009	Projekt Sanierung Schulstrasse ¹²⁾	382'000		79'722.00			
5010	Projekt Beleuchtung Schulstrasse ¹²⁾	320'000		303'697.35			
5011	Projekt Blumenhaldenweg ¹³⁾	110'000		11'409.75		150'000	
5012	Projekt Verkehrsführung Neumühle-/Konsumstrasse/Metzgergasse ¹⁴⁾	130'000		151.20		200'000	
5013	Projekt Fussweg Sonntal ¹⁵⁾	450'000		459.85		260'000	
5016	Projekt Steinacker/Thannackerstrasse ¹⁶⁾	415'000		38'411.00		30'000	
5018	Kehrmaschine Werkhof ¹⁷⁾	180'000		157'391.10			
5019	Beleuchtung Blumenstrasse 1. Etappe	300'000		4'455.85			
6610	Staatsbeitrag Fussweg Sonntal Süd-West						120'000
6612	Staatsbeitrag Sanierung Blumenhaldenweg		70'000				97'500
1623	Parkplätze, ruhender Verkehr					40'000	
5001	Parkplatzbewirtschaftung ¹⁸⁾					40'000	
1650	öffentlicher Verkehr	20'000		20'000.00		20'000	
5631	Projekt Bodensee-Schiffahrt	20'000		20'000.00		20'000	
17	Umwelt, Raumordnung	1'956'000	2'180'000	416'693.55	1'258'988.10	1'074'000	
1750	Brunnen und Gewässer	1'210'000	2'180'000	224'588.65	1'258'988.10		
5011	Projekt Dorfbach	1'210'000		224'588.65			
6600	Staatsbeitrag: Projekt Dorfbach		2'180'000		1'258'988.10		

⁸⁾ Das Projekt bleibt durch ein Rechtsmittelverfahren blockiert.

⁹⁾ Nach der Erneuerung der Werkleitungen muss noch die Strasse instand gestellt werden.

¹⁰⁾ siehe Bericht auf Seite 14

¹¹⁾ Weil die Erneuerung der Blumenstrasse weiter durch Rechtsmittel blockiert ist, sind Notmassnahmen nötig, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

¹²⁾ siehe Bericht auf Seite 23

¹³⁾ siehe Bericht auf Seite 16

¹⁴⁾ Das Projekt konnte im 2016 noch nicht umgesetzt werden. Wegen einer Projekterweiterung wird es etwas teurer.

¹⁵⁾ siehe Bericht auf Seite 15

¹⁶⁾ siehe Bericht auf Seite 13

¹⁷⁾ siehe Bericht auf Seite 21

¹⁸⁾ Sollte die Baubewilligung für die Zentrumsüberbauung rechtskräftig werden, muss die Planung für die Bewirtschaftung der öffentlichen Tiefgarage starten.

KTO	TEXT	BUDGET 2016		RECHNUNG 2016		BUDGET 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1770	Orts- und Regionalplanung	746'000		192'104.90		1'074'000	
5810	Bahnhof- und Zentrumsplanung ¹⁹⁾			12'705.70			
5811	Ortsplanung ²⁰⁾	20'000		14'090.60		30'000	
5812	Fuss-+Radweg SBB/Autobahn ²¹⁾	76'000		11'799.15		65'000	
5813	Projekt Mühlegutstr./Dorfplatz ²²⁾	360'000		34'714.35		330'000	
5814	Bauprojekt Bahnweg ²³⁾	30'000		4'827.70		400'000	
5815	Erschliessung Kreuzweg ²⁴⁾	20'000		6'000.00		14'000	
5816	Projekt Hauptstrasse ²²⁾	90'000		14'207.60		115'000	
5817	Projekt Bushof ²²⁾	150'000		93'759.80		120'000	
19	Finanzen	153'500		1'368'305.95	2'168'161.60	153'500	
1940	Diverse Liegenschaften	153'500				153'500	
5000	Ladir: Renovation Fassade/Duschen ²⁵⁾	153'500				153'500	
19900	Ausgleich der Investitionsrechnung			1'368'305.95	2'168'161.60		
5900	Passivierte Einnahmen			1'368'305.95			
6900	Aktivierete Ausgaben				2'168'161.60		

¹⁹⁾ Für das Projekt Zentrumsentwicklung sind Kosten angefallen, die das Gesamtprojekt betreffen und sich schwer auf die Einzelprojekte aufteilen lassen.

²⁰⁾ siehe Bericht auf Seite 14

²¹⁾ siehe Bericht auf Seite 15

²²⁾ siehe Bericht auf Seite 13

²³⁾ siehe Bericht auf Seite 15

²⁴⁾ Planung der Erschliessung des Baulandes am Kreuzweg

²⁵⁾ siehe Bericht auf Seite 17

POLITISCHE GEMEINDE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND	VERÄNDERUNGEN	ENDBESTAND
		per 01.01.2016 Saldo	Zugang	per 31.12.2016 Saldo
1	AKTIVEN	44'817'735.45	-2'014'282.21	42'803'453.24
10	Finanzvermögen	17'814'799.84	742'296.49	18'557'096.33
100	Flüssige Mittel	1'632'865.55	-774'775.22	858'090.33
101	Guthaben	4'066'908.62	119'777.75	4'186'686.37
102	Anlagen	10'463'500.93	1'394'777.90	11'858'278.83
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	1'218'298.95	40'091.20	1'258'390.15
108	Transitorische Aktiven	433'225.79	-37'575.14	395'650.65
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	27'002'932.61	-2'756'578.70	24'246'353.91
110	Sachgüter	25'258'989.26	-2'593'578.70	22'665'410.56
112	Investitionsbeiträge	1'743'943.35	-163'000.00	1'580'943.35
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	3.00	0.00	3.00
121	Darlehen und Beteiligungen	3.00	0.00	3.00
2	PASSIVEN	44'817'735.45	-2'014'282.21	42'803'453.24
20	Fremdkapital	32'989'540.48	289'331.86	33'278'872.34
200	Laufende Verpflichtungen	4'886'464.90	419'274.58	5'305'739.48
201	Kurzfristige Schulden	155'537.75	224'456.85	379'994.60
202	Mittel- und langfristige Schulden	23'252'318.20	-2'978'800.05	20'273'518.15
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-253'039.50	2'598'865.70	2'345'826.20
204	Rückstellungen	855'000.00	212'000.00	1'067'000.00
208	Transitorische Passiven	4'093'259.13	-186'465.22	3'906'793.91
26	Durchlaufende Beträge	153'083.85	-82'087.87	70'995.98
28	Sondervermögen	5'171'276.73	-338'857.38	4'832'419.35
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	797'656.26	-268'041.83	529'614.43
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	170'484.90	-25'953.95	144'530.95
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	4'203'135.57	-44'861.60	4'158'273.97
29	Eigenkapital	6'503'834.39	-1'882'668.82	4'621'165.57
290	Eigenkapital	6'503'834.39	-1'599'734.35	4'904'100.04
	Jahresergebnis 2016	0.00	-282'934.47	-282'934.47

POLITISCHE GEMEINDE ABSCHREIBUNGSPLAN

BAUVORHABEN/OBJEKT	JAHR Aktivie- rung	DAUER Abschrei- bung in Jahren	FIBUKTO	ANSCHAF- FUNGSWERT	BUCHWERT 1.1.2016	NETTO- INVESTITION 2016	AB- SCHREIBUNG 2016	BUCHWERT 31.12.2016	ANTRAG FÜR zusätzliche Abschreibungen 2016	PRO 2017 abzuschreiben
1. Sachgüter										
Parkplatzbewirtschaftung	2013	5	110103							0.00
Projekt Bodensee-Schiffahrt	2014	5 / 2019	110105	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00	20'000.00		20'000.00
SBB Doppelspur	2006	25 / 2031	110106	642'559.55	426'559.55		27'000.00	399'559.55		27'000.00
Erschliessung Kreuzweg	2014	20 / 2035	110108	10'770.10	10'770.10	6'000.00		16'770.10		
Projekt Zentral-/Wiesen-/Kreuzstr.	2008	15 / 2027	110109	514'141.75	410'641.75		34'500.00	376'141.75		34'500.00
Projekt Steinacker-/Thannackerstr.	2008	20	110110	239'009.60	239'009.60	38'411.00		277'420.60		
Projekt Untereggerstr.	2014	20 / 2034	110111	302'204.30	287'204.30		15'000.00	272'204.30		15'000.00
Projekt Fussweg Sonntental	2015	20	110112	9'973.35	9'973.35	459.85		10'433.20		
Projekt Hohrainweg	2009	20 / 2034	110113	394'298.75	323'746.80		16'500.00	307'246.80		17'000.00
San. Blumeneggstr.	2011	20	110114	39'363.00	39'363.00	9'462.25		48'825.25		
Flank. Massnahmen Autobahnans.	2012	5	110118	96'763.70	96'763.70	241'483.70		338'247.40		
Fuss- + Radweg Warteggweg	2011	20 / 2032	110120	76'447.25	59'947.25		5'500.00	54'447.25		4'000.00
San. Blumenstr. 1.E: SG-Unterstr	2013	20	110122	9'453.35	9'453.35	5'003.40		14'456.75		
San. Blumenstr. 2.E: Unterstr.-Breitenweg	2013	20	110123	61'767.30	61'767.30	4'927.10		66'694.40		
San. Blumenstr. 3.E: Breitenw-Hauptstr.	2013	20	110124	44'733.65	44'733.65	3'174.00		47'907.65		
Bauprojekt Bahnweg	2014	20	110125	7'848.50	7'848.50	4'827.70		12'676.20		
Projekt Blumenhaldenweg	2015	20	110127			11'409.75		11'409.75		
Fuss- + Radweg SBB/Autobahn	2015	20	110128	4'077.55	4'077.55	11'799.15		15'876.70		
Umbau Mehrzweckgebäude	1997	22 / 2019	110301	3'499'237.20	619'237.20		160'000.00	459'237.20		160'000.00
Neubau TZM inkl. Landerwerb	1995	23 / 2018	110303	6'892'669.10	1'027'669.10		345'000.00	682'669.10		345'000.00
Bahnhof- und Zentrumsplanung	2003	10 / 2020	110306	993'499.36	779'999.36	12'705.70	52'000.00	740'705.06		52'000.00
Aufbahnhalle	2006	25 / 2036	110308	2'259'465.20	1'749'015.20		85'000.00	1'664'015.20		85'000.00
Projekt Gemeindegasse	2008	5	110309	42'904.85	42'904.85			42'904.85		
Ortsplanung	2010	5 / 2016	110310	756'573.00	301'573.00	14'090.60	160'000.00	155'663.60		160'000.00
Bachprojekt Dorfbach	2009	20 / 2036	110311	1'554'924.50	1'554'924.50	-1'034'399.45		520'525.05		20'000.00
Strassenprojekt Schulstrasse	2009	20 / 2036	110312	498'162.70	498'162.70	79'722.00		577'884.70		35'200.00
Projekt Schulstrasse Beleuchtung	2014	20 / 2036	110313	108'874.25	108'874.25	303'697.35		412'571.60		21'000.00
Projekt Jugendzentrum	2012	25 / 2039	110314	1'390'932.55	1'340'932.55		56'000.00	1'284'932.55		56'000.00
Friedhof: Sanierung Grabfelder	2013	25 / 2038	110315	154'548.05	142'148.05		6'200.00	135'948.05		6'000.00
Renovation Schulhaus Wartegg	2004	24 / 2029	110401	4'333'131.90	2'329'076.20		167'000.00	2'162'076.20		167'000.00
Renovation Schulhaus Bachfeld	2005	25 / 2033	110402	10'470'674.95	7'333'385.25		407'500.00	6'925'885.25		407'500.00
Renovation Wartegghalle	2013	25 / 2041	110403	2'448'895.10	2'448'895.10	-6'034.45	115'000.00	2'327'860.65		93'000.00
Heizzentrale Zentrum	2015	10 / 2026	110410	39'382.25	39'382.25	673'740.75		713'123.00		72'000.00
Schule: Kirchfeld Fassade/Storen	2013	25 / 2038	110411	134'786.50	123'586.50		5'500.00	118'086.50		5'500.00
Garderobegebäude Dammweg	2012	25 / 2039	110413	899'623.00	865'623.00	-9'200.00	40'000.00	816'423.00		36'000.00
Tanklöschfahrzeug	2014	5 / 2019	110602	376'006.10	302'006.10		76'000.00	226'006.10		76'000.00
Investitionen 2016										
Projekt Verkehrsführ. Neumühle/Konsum	2016	20	110129			151.20		151.20		
Projekt Mühlegutstr./Dorfplatz	2016	20	110130			34'714.35		34'714.35		
Projekt Hauptstrasse	2016	20	110131			14'207.60		14'207.60		
Beleuchtung Blumenstr. 1.Etappe	2016	20	110316			4'455.85		4'455.85		
Projekt Bushof	2016	20	110317			93'759.80		93'759.80		
Renov.KG/Whg Blumenstrasse	2016	5 / 2021	110414			103'895.35		103'895.35		40'000.00
Kehrmaschine Werkhof	2016	5 / 2021	110601			157'391.10		157'391.10		31'600.00
Folie Schwimmbecken										22'000.00
2. Investitionsbeiträge										
Regionales Pflegeheim	1998	30 / 2028	112201	2'248'274.25	1'212'274.25		93'000.00	1'119'274.25		93'000.00
Alterswohnungen Mühlegut	1999	25 / 2023	112202	1'491'669.10	531'669.10		70'000.00	461'669.10		70'000.00
				43'067'645.61	25'403'198.26	799'855.65	1'956'700.00	24'246'353.91	0.00	2'171'300.00

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Die Politische Gemeinde Goldach ist an den nachstehenden Zweckverbänden beteiligt. Wir verzichten darauf, die Rechnungen dieser Organisationen in diesem Bericht zu veröffentlichen. Dies geschieht aus Platz- sowie aus Kostengründen und weil die Genehmigung dieser Rechnungen durch andere Organe erfolgt. Die Rechnungen können bei der Finanzverwaltung eingesehen werden.

Körperschaft/Institution	Beiträge 2016	
Zweckverband Abwasserverband Altenrhein	Betriebskostenbeitrag finanziert aus den Schmutz-Wassergebühren	Fr. 1'533'253.35
Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach	keine	
Zweckverband gemeinsame Schiessanlage Witen	Betriebskostenbeitrag finanziert aus den Reserven	Fr. 25'953.95
Zweckverband Regionale Beratungsstelle für Suchtfragen (vormals Beratungsstelle für Alkoholgefährdete)	Betriebskostenbeitrag	Fr. 96'128.35
Zweckverband Regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen, Tübach	Betriebskostenbeitrag	Fr. 140'400.00
Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Region Rorschach	Betriebskostenbeitrag	Fr. 540'932.95

Die Gemeinde Goldach entrichtet unter anderem Beiträge an folgende regionale Institutionen:

Ostschweizerischer Verein für das Kind, St.Gallen (Elternberatung)	Fr. 53'112.00
Pro Senectute, Regionalstelle Rorschach	Fr. 142'850.00
Regio Rorschach-Bodensee (vormals Regionalplanungsgruppe Rorschach)	Fr. 23'485.50
Spitex Bodensee	Fr. 298'177.25
Regionale Vermittlungsstelle für Tagesfamilien	Fr. 98'545.90

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2016	RECHNUNG 2016	VORANSCHLAG 2017
3	ERFOLGSRECHNUNG			
3	Betriebsertrag aus Lieferung/Leistungen			
3000	Ertrag Eigenproduktion	50'000.00	89'289.51	63'900.00
3020	Durchleitungsentschädigung Gasnetz NE2b	0.00	0.00	1'153'000.00
3021	Durchleitungsentschädigung Gas NE2c	0.00	0.00	1'661'000.00
3012	Durchleitungsentschädigung MS-Netz	1'600'000.00	1'575'052.60	1'471'000.00
3013	Durchleitungsentschädigung NS-Netz	3'500'000.00	3'492'839.00	3'005'000.00
30	Total Produktionsertrag	5'150'000.00	5'157'181.11	7'353'900.00
3200	Stromverkauf	3'019'000.00	2'973'734.87	2'793'800.00
3201	Wasserverkauf	2'200'000.00	2'224'302.60	2'200'000.00
3202	Gasverkauf	4'335'000.00	5'484'874.95	1'932'600.00
3205	Mitbenützung LWL (Lichtwellenleiter)	17'000.00	35'844.95	35'000.00
3295	Erlösminderungen/Verluste	-50'000.00	-8'622.15	-50'000.00
3296	Ausb. Kleinrechnungen/Mahngebühr	4'000.00	4'862.27	4'000.00
32	Total Handelsertrag	9'525'000.00	10'714'997.49	6'915'400.00
3400	Leistungen an Dritte inkl. Material	165'000.00	630'191.95	511'000.00
34	Total Dienstleistungsertrag	165'000.00	630'191.95	511'000.00
3688	Übrige Erträge	50'000.00	16'545.80	1'500.00
3692	Einnahmen KEV	950'000.00	854'151.05	945'000.00
3693	Einnahmen Konzession	150'000.00	151'346.30	150'000.00
3694	Einnahmen System-DL	400'000.00	295'592.00	252'000.00
36	Total Übriger Ertrag	1'550'000.00	1'317'635.15	1'348'500.00
3700	Aktivierung Eigenleistungen	150'000.00	214'960.15	200'000.00
37	Total Eigenleistungen und Eigenverbrauch	150'000.00	214'960.15	200'000.00
3	Total Betriebsertrag aus Lieferung/Leist	16'540'000.00	18'034'965.85	16'328'800.00

Bemerkungen zur Rechnung 2016

- 3000** Die eigenen Photovoltaikanlagen der TBG produzierten 2016 mehr Strom.
- 3202** Der Gasabsatz hat sich erfreulich entwickelt. Zudem erwies sich die Berechnung als zu vorsichtig.
- 3205** Im Voranschlag war die interne Verrechnung nicht berücksichtigt.
- 3400** Die öffentliche Beleuchtung wird neu als Drittleistung verbucht.
- 3692** Diese Position war zu hoch budgetiert.
- 3694** Diese Position war zu hoch budgetiert.
- 3700** Die Höhe der Eigenleistungen hängt von den Investitionen ab.

Bemerkungen zum Budget 2017

- 3000** Wegen der neuen Tarife sinkt der Ertrag aus der Eigenproduktion.
- 3020/3021** Im Hinblick auf die Marktöffnung wird der Ertrag aus dem Erdgasverkauf analog dem Strom aufgeteilt in Durchleitungsentschädigung und Energie.
- 3013** Tiefere Tarife führen zu Mindereinnahmen.
- 3202** Durch die Aufteilung des Ertrages sind die Durchleitungsentschädigungen nicht mehr im Gasverkauf enthalten.
- 3205** Die interne Verrechnung ist nun budgetiert.
- 32** Der tiefere Ertrag ergibt sich zum einen aus den tieferen Tarifen, insbesondere aber aus der Aufteilung von Durchleitungsentschädigung und Energie.
- 3692** Die erhöhten Ansätze führen zu Mehreinnahmen.
- 3694** Die tieferen Ansätze führen zu Mindereinnahmen.

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2016	RECHNUNG 2016	VORANSCHLAG 2017
4	AUFWAND FÜR MATERIAL, WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN			
4000	Energieeinkauf Strom	-2'835'000.00	-3'039'417.10	-2'248'100.00
4001	Energieeinkauf Gas	-2'739'000.00	-3'831'014.20	-1'664'000.00
4002	Energieeinkauf Wasser	-471'000.00	-395'034.15	-450'000.00
4003	Ausgaben System-DL	-400'000.00	-295'691.00	-252'000.00
4004	Ausgaben KEV	-950'000.00	-853'509.05	-945'000.00
4005	Ausgaben Konzessionen	-150'000.00	-151'346.30	-150'000.00
4009	Energieverluste	-57'000.00	-41'277.95	-36'000.00
4012	Durchleitungsentschädigung Dritte MS-Netz	-1'800'000.00	-1'492'314.85	-1'610'000.00
4014	Durchleitung Gas/Transportnetz 2a	0.00	0.00	-1'685'000.00
40	Total Materialaufwand	-9'402'000.00	-10'099'604.60	-9'040'100.00
4400	Baulicher Unterhalt durch Dritte	-118'000.00	-161'502.10	-114'000.00
4401	Übriger Unterhalt durch Dritte	-18'600.00	-31'956.55	-39'600.00
4402	Dienstleistungen, Honorare Dritter	-283'900.00	-280'453.82	-364'900.00
4403	Mietkosten Maschinen und Material	-27'000.00	-27'967.50	-25'000.00
4404	Materialaufwand allgem. Unterhalt	-193'800.00	-100'447.80	-193'500.00
4005	Material+Dienstleistungen für Dritte	0.00	0.00	-20'000.00
44	Total Aufwand für Drittleistungen	-641'300.00	-602'327.77	-757'000.00
4	Total Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	-10'043'300.00	-10'701'932.37	-9'797'100.00
4.9	Bruttogewinn 1	6'496'700.00	7'333'033.48	6'531'700.00
5	PERSONALAUFWAND			
50	Total Personalaufwand	-942'700.00	-921'918.05	-1'085'400.00
55	Bruttogewinn 2	5'554'000.00	6'411'115.43	5'446'300.00
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-244'820.00	-220'653.35	-295'100.00
58	Total Übriger Personalaufwand	-72'665.00	-53'812.75	-70'100.00
5	Total Personalaufwand	-1'260'185.00	-1'196'384.15	-1'450'600.00
5.9	Bruttogewinn 3	5'236'515.00	6'136'649.33	5'081'100.00

Bemerkungen zur Rechnung 2016

- 4001 Der höhere Absatz verlangte nach grösseren Beschaffungen. Zudem war diese Position zu tief budgetiert.
- 4003 Siehe Bemerkungen zu 3694
- 4004 Siehe Bemerkungen zu 3692
- 4012 Für diese Position war die Berechnungsgrundlage ungenügend.
- 4400/4401 Es entstanden Mehrkosten aus dem Rohrbruch an der Blumenstrasse 5.
- 4404 Der Materialverbrauch lag tiefer als erwartet.

Bemerkungen zum Budget 2017

- 4000 Günstige Beschaffungen führen zu tieferen Aufgaben.
- 4001 Es gelten neue Tarife. Zudem wird neu auch auf dem Einkauf unterschieden zwischen Energie und Durchleitungsentschädigung.
- 4003 Siehe Bemerkungen zu 3694
- 4004 Siehe Bemerkungen zu 3692
- 4012 Diese Position wird aus der Tarifkalkulation neu berechnet.
- 4014 Es gelten neue Tarife. Zudem wird neu auch auf dem Einkauf unterschieden zwischen Energie und Durchleitungsentschädigung.
- 4402 Zu dieser Position kommt die zusätzliche Installationskontrolle beim Erdgas hinzu.
- 5000 Der Personalbestand der TBG wird um einen Mitarbeiter aufgestockt, was sich auf verschiedene Positionen auswirkt.

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2016	RECHNUNG 2016	VORANSCHLAG 2017
6	Sonstiger Betriebsaufwand			
60	Total Raumaufwand	-138'500.00	-153'791.05	-123'500.00
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-286'000.00	-116'084.15	-162'500.00
62	Total Fahrzeugaufwand	-37'200.00	-20'348.80	-32'000.00
63	Total Sachversicherung, Abgaben, Gebühren	-39'800.00	-32'913.80	-36'200.00
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-48'200.00	-41'471.70	-41'000.00
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-400'630.00	-417'914.10	-409'600.00
66	Total Werbeaufwand	-29'400.00	-24'333.20	-76'200.00
6701	Konzessionsabgaben an Gemeinde Goldach	-400'000.00	-400'000.00	-400'000.00
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-852'000.00	-850'788.30	-852'000.00
67.9	Betriebsergebnisaufwand	3'404'785.00	4'479'004.23	3'348'100.00
68	Total Finanzerfolg	-6'000.00	-3'966.25	-5'000.00
68.9	Betriebsergebnis 2	3'398'785.00	4'475'037.98	3'343'100.00
69	Total Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
69.9	Betriebsergebnis 3	3'398'785.00	4'475'037.98	3'343'100.00
7	Betriebliche Nebenerfolge			
75	Total Erfolg betriebliche Liegenschaft	26'500.00	26'420.00	26'000.00
7	Total Betriebliche Nebenerfolge	26'500.00	26'420.00	26'000.00
7.9	Betriebsergebnis 4	3'425'285.00	4'501'457.98	3'369'100.00
88.9	Unternehmenserfolg vor Steuern	3'425'285.00	4'501'457.98	3'369'100.00
89.9	Unternehmenserfolg vor Investitionsabschreibung	3'425'285.00	4'501'457.98	3'369'100.00
3	Total ERFOLGSRECHNUNG	3'425'285.00	4'501'457.98	3'369'100.00

Bemerkungen zur Rechnung 2016

- 6103 Die Zähler werden neu über die Investitionsrechnung beschafft.
- 7.9 Sämtliche Bauten und Anlagen der Technischen Betriebe sind vollständig abgeschrieben. Die Abschreibung der laufenden Investitionen inkl. der Eigenleistungen erfolgt jeweils aus dem Betriebsergebnis. Für 2016 belaufen sich diese Investitionen (inkl. der Eigenleistungen) auf Fr. 2'245'163.54. Weiter haben die Technischen Betriebe der Gemeinde aus dem Gewinn Fr. 775'934.44 abgeliefert. Der Unternehmensgewinn nach Abschreibungen und Gewinnablieferung beträgt demnach Fr. 1'480'360.00. Er wird dem Eigenkapital der einzelnen Sparten gutgeschrieben.

Bemerkungen zum Budget 2017

- 6401 Die TBG profitieren von günstigeren Tarifen.
- 6501 Im 2017 werden die Drucksachen der TBG überarbeitet.
- 6670 Weihnachtsbeleuchtung und Festinstallationen werden neu als Werbeaufwand geführt.

TECHNISCHE BETRIEBE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND	SALDO PERIODE	ENDBESTAND
		01.01.2016		31.12.2016
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
100	Total flüssige Mittel und Wertschriften	10'460'495.08	-772'079.81	9'688'415.27
110	Total Forderungen aus Lieferungen+Leistungen	5'061'221.58	2'694'727.31	7'755'948.89
117	Total andere kurzfristige Forderungen	182'199.75	14'875.80	197'075.55
130	Total aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00	0.00
10	Total Umlaufvermögen	15'703'916.41	1'937'523.30	17'641'439.71
14	Anlagevermögen			
140	Total Finanzanlagen	1'210'277.15	630'970.40	1'841'247.55
150	Total mobile Sachanlagen	0.00	367'213.76	367'213.76
160	Total immobile Sachanlagen	0.00	4'156'631.68	4'156'631.68
190	Anlagen in Bau	2'311'055.94	-4'589'919.68	-2'278'863.74
14	Total Anlagevermögen	3'521'333.09	564'896.16	4'086'229.25
1	Total AKTIVEN	19'225'249.50	2'502'419.46	21'727'668.96
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital kurzfristig			
200	Total kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung/Leistungen	1'709'210.60	548'291.80	2'257'502.40
210	Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00
220	Total andere kurzfristige Verbindlichkeiten	754'698.61	19'087.75	773'786.36
230	Total passive Rechnungsabgrenzung	956'730.98	83'069.87	1'039'800.85
20	Total Fremdkapital	3'420'640.19	650'449.42	4'071'089.61
28	Eigenkapital			
280	Total Kapital	11'677'172.93	1'477'948.44	13'155'121.37
290	Total Reserven, Bilanzgewinn	0.00	0.00	0.00
28	Total Eigenkapital	11'677'172.93	1'477'948.44	13'155'121.37
	Jahresergebnis	4'127'436.38	374'021.60	4'501'457.98
2	Total PASSIVEN	19'225'249.50	2'502'419.46	21'727'668.96

TECHNISCHE BETRIEBE INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	INVESTITIONSBUDGET 2016		INVESTITIONSRECHNUNG 2016		INVESTITIONSBUDGET 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	TOTAL	4'245'000.00	622'000.00	2'400'337.45	370'315.90	7'042'000.00	1'119'000.00
			3'623'000.00		2'030'021.55		5'923'000.00
73	Elektrizitätsversorgung	Total 2'230'000.00	400'000.00	1'104'124.65	135'416.60	2'499'000.00	540'000.00
			1'830'000.00		968'708.05		1'959'000.00
74	Gasversorgung	Total 355'000.00	52'000.00	244'677.17	74'537.05	440'000.00	90'000.00
			303'000.00		170'140.12		350'000.00
75	Wasserversorgung	Total 1'660'000.00	170'000.00	1'051'535.63	160'362.25	3'084'000.00	310'000.00
			1'490'000.00		891'173.38		2'774'000.00

LA VITA SENIORENZENTRUM LAUFENDE RECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2016		RECHNUNG 2016		BUDGET 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	3'949'400	3'222'000 727'400	4'164'054.70	3'829'904.51 334'150.19	4'963'500 167'700	5'131'200
3	Personalaufwand	2'984'700		3'188'691.75		3'006'100	
31	Besoldungen Pflege	1'090'000		1'223'213.10		1'121'000	
32	Besoldung andere Fachbereiche	117'500		122'155.05		112'000	
33	Besoldungen Leitung und Verwaltung	215'800		242'594.05		227'500	
34	Besoldungen Ökonomie/Hausdienst	977'100		1'021'870.80		970'000	
35	Besoldungen Technische Dienste	41'300		47'512.90		42'000	
37	Sozialversicherungsaufwand	505'000		487'190.90		494'000	
38	Honorare für Leistungen Dritter (nicht sozialleistungspflichtig)	2'000		1'200.00		2'000	
39	Personalnebenaufwand	36'000		42'954.95		37'600	
4	Sachaufwand	964'700		975'362.95		1'957'400	
40	Medizinischer Bedarf	32'500		31'116.05		32'500	
41	Lebensmittel und Getränke	335'000		331'698.25		366'000	
42	Haushalt	66'500		66'243.45		67'000	
43	Unterhalt und Reparaturen der immobilen und mobilen Sachanlagen	123'000		93'348.70		121'000	
44	Aufwand für Anlagenutzung	50'000		46'441.30		773'000	
45	Energie und Wasser	157'000		138'402.70		157'000	
47	Büro und Verwaltung	144'900		224'915.75		188'900	
48	Übriger bewohnerbezogener Aufwand	16'800		16'400.75		19'000	
49	Übriger Sachaufwand	39'000		26'796.00		233'000	
6	Betriebsertrag		3'222'000		3'829'904.51		5'131'200
60	Pensions- und Pflgetaxen		2'992'000		3'608'215.45		4'882'000
62	Erträge aus medizinischen Nebenleistungen		16'800		23'176.00		16'800
63	Spezialdienste		3'000		3'150.70		3'000
65	Übrige Leistungen für Heimbewohner		5'400		7'374.35		39'100
66	Miet- und Kapitalzinse		2'800		4'348.51		2'800
67	Nebenbetriebe wie Cafeteria/Restaurant		120'000		123'404.40		120'000
68	Leistungen an Personal/Dritte		82'000		58'619.55		66'000
69	Betriebsbeiträge und Spenden		0.0		1'615.55		1'500.00

LA VITA SENIORENZENTRUM BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

Konto	TEXT La Vita Bilanz per 31.12.2016	ANFANGSBESTAND 01.01.16 Saldo	VERÄNDERUNG 2016 BRUTTO		SCHLUSSBESTAND 31.12.16 Saldo
			Zugang	Abgang	
1	Aktiven	14'065'182.71	24'199'984.94	19'152'378.02	19'112'789.63
10	Umlaufvermögen	526'369.71	20'807'071.22	19'151'378.02	2'182'062.91
101	Flüssige Mittel	89'329.32	13'284'076.12	11'822'445.12	1'550'960.32
105	Debitoren	437'040.39	7'517'008.20	7'328'932.90	625'115.69
109	Trans. Aktiven	0.00	5'986.90		5'986.90
110	Anlagevermögen	13'538'813.00	3'392'913.72	1'000.00	16'930'726.72
2	Passiven	14'065'182.71	22'148'407.86	17'100'800.94	19'112'789.63
20	Fremdkapital	12'946'707.95	21'676'917.00	16'301'900.00	18'321'724.95
200	Kreditoren+sonstige Forderungen	658'411.40	13'901'858.55	13'743'900.00	816'369.95
201	Kontokorrent Polit. Gemeinde Goldach	284'281.60	2'273'718.40	2'558'000.00	0.00
202	Langfristige Verbindlichkeiten	12'000'000.00	5'500'000.00		17'500'000.00
208	Transitorische Passiven	4'014.95	1'340.05		5'355.00
28	Sondervermögen	1'297'940.66	6'740.11	179'465.90	1'125'214.87
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	593'593.54	6'740.11		600'333.65
281	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	0.00			0.00
283	Rücklagen Spezialfinanzierungen	704'347.12		179'465.90	524'881.22
290	Eigenkapital	-179'465.90	464'750.75	619'435.04	-334'150.19
29000	Kumuliertes Ergebnis	105'818.95	179'465.90	285'284.85	0.00
29001	Jahresergebnis	-285'284.85	285'284.85	334'150.19	-334'150.19

LA VITA SENIORENZENTRUM INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2016		RECHNUNG 2016		BUDGET 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	LA VITA Seniorenzentrum Saldo	3'210'000	0	3'392'913.72	3'392'913.72	910'000	0
			3'210'000		0.00		910'000
1	Liegenschaften	3'210'000		3'392'913.72	3'392'913.72	910'000	
5300	Renovation LaVita	3'210'000		3'391'913.72		910'000	
99590	Passivierte Einnahmen			1'000.00			
99690	Aktiviert Ausgaben				3'392'913.72		

GESCHÄFTSPRÜFUNG

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften wurden das Rechnungswesen der Politischen Gemeinde und die Amtsführung des Gemeinderates für das Rechnungsjahr 2016 geprüft. Prüfungen von Vermögenswerten der Gemeinde und Einsichtnahmen in die Protokolle und Unterlagen des Gemeinderates überzeugten uns von einer gewissenhaften und umsichtigen Amtsführung durch Behörde und Verwaltung.

Die Jahresrechnung 2016 wurde im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission durch die PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat haben vom Revisionsbericht Kenntnis genommen. Darin wurde die Übereinstimmung der Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung, die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung sowie die Bewertung von Aktiven und Passiven entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 282'934.47 ab.

Der Aufwandüberschuss wird über das Eigenkapital gedeckt.

Das Eigenkapital beträgt per 1. Januar 2017 nach Entnahme des Aufwandüberschusses Fr. 4'621'165.57.

Das vorliegende Budget der Einheitsgemeinde und der Steuerplan wurden an einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates mit der Geschäftsprüfungskommission eingehend behandelt und gutgeheissen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit und gestützt auf den Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, stellen wir folgende Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2016 sei zu genehmigen und der Ertragsüberschuss gemäss Antrag des Gemeinderates zu verwenden.
2. Dem Voranschlag und dem Steuerplan 2017 sei zuzustimmen.

Im Übrigen sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Behörden, Kommissionen und der Verwaltung für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Goldach, 13. Februar 2017

Geschäftsprüfungskommission:

- Herbert Wagenbichler, Präsident
- Andreas Breu
- Urs Gnädinger
- Georg Klein
- Andrea Mazenauer
- Daniel Rüegg
- Jeannette Stropfen Hubmann

GEMEINDE

Gemeinderat

- Dominik Gemperli,
Gemeindepräsident, CVP
- Andreas Gehrig,
Gemeinderat/Schulpräsident, FDP
- Adrian Eberle,
2. Vizepräsident, CVP
- Urs Bücheler, CVP
- Martin Hochreutener, SVP
- Reto Kuratli, SP
- Kathrin Metzler, FDP
- Richard Falk,
Gemeinderatsschreiber, parteilos

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

- Herbert Wagenbichler, Präsident, CVP
- Andreas Breu, parteilos
- Urs Gnädinger, FDP
- Georg Klein, FDP
- Andrea Mazenauer, SP
- Daniel Rüegg, SVP
- Jeannette Stropfen Hubmann, CVP



Der Goldacher Gemeinderat 2017:
stehend v.l.: Adrian Eberle (CVP),
Reto Kuratli (SP), Martin Hochreutener (SVP),
Andreas Gehrig (FDP), Urs Bücheler (CVP)
sitzend v.l.: Kathrin Metzler (FDP),
Dominik Gemperli (CVP), Richard Falk (Ratsschreiber)

IMPRESSUM

Gestaltung und Druck

Druckerei Schmid-Fehr AG, Goldach

Fotos

Gemeinde Goldach

Auflage

4700 Exemplare; gedruckt auf Recycling-Papier
Wird an alle Haushaltungen in Goldach
verteilt. Weitere Exemplare liegen im Rathaus auf.

Abdruck

Der Abdruck mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Kontakt

Gemeinde Goldach, Rathaus
Hauptstrasse 2, Postfach, 9403 Goldach
Telefon 058 228 78 00
info@goldach.ch, www.goldach.ch



BESTELLTALON

Ich interessiere mich für zusätzliche Informationen! (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Gemeinde
- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Techn. Betriebe
- Jahresrechnung Haus Mühlegut
- Voranschlag La Vita Seniorenzentrum
- Vollständiger Verwaltungsbericht
- Liegenschaftsverzeichnis Gemeinde
- Wertschriftenverzeichnis Gemeinde

Bitte senden Sie mir die Unterlagen:

per Mail, E-Mail-Adresse:

per Post

Absender/-in:

Name Vorname
.....

Strasse Nr.
.....

PLZ Ort
.....

Bitte einsenden an: Gemeinde Goldach, Rathaus, Postfach, 9403 Goldach, Fax 058 228 78 08 oder via E-Mail info@goldach.ch

FERIENPLAN

für die Primar-, Real- und Sekundarschule sowie die Kindergärten der Schule Goldach

**Bitte
aufbewahren**

2017

	erster Ferientag		letzter Ferientag	
Sportferien	Samstag	28. Januar	Sonntag	5. Februar
Frühlingsferien	Samstag	8. April	Sonntag	23. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	25. Mai	Sonntag	28. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	7. Juli	Sonntag	13. August
Herbstferien	Samstag	30. September	Sonntag	22. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	23. Dezember	Sonntag	7. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr

2018

Sportferien	Samstag	27. Januar	Sonntag	4. Februar
Osterferien	Freitag	30. März	Montag	2. April
Frühlingsferien	Samstag	7. April	Sonntag	22. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	10. Mai	Sonntag	13. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	6. Juli	Sonntag	12. August
Herbstferien	Samstag	29. September	Sonntag	21. Oktober
Allerheiligen (kleine Brücke)	Donnerstag	1. November	Sonntag	4. November
Weihnachtsferien	Samstag	22. Dezember	Sonntag	6. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr.

2019

Sportferien	Samstag	26. Januar	Sonntag	3. Februar
Frühlingsferien	Samstag	6. April	Sonntag	21. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	30. Mai	Sonntag	2. Juni
Sommerferien	Freitag-Nm.	5. Juli	Sonntag	11. August
Herbstferien	Samstag	28. September	Sonntag	20. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	21. Dezember	Sonntag	5. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr.



Gemeinde Goldach
Rathaus
Postfach
9403 Goldach